



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

335 (23.7.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316884)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Pringelohn 26 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 84 Pf. pro Quartal. Einzelnummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf. Auswärtige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 818

Nr. 335.

Freitag, 23. Juli 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Stichwahl in Neustadt-Landau.

Landau, 22. Juli. Der Stichwahltermin im 2. pfälzischen Wahlkreis Neustadt-Landau ist auf den 30. Juli festgesetzt worden.

Der deutsche Garbafee.

M.E. Mailand, 22. Juli. (Privattelegramm.) Die angekündigte große Protestkundgebung „gegen die Germanisierung des Garbafees“, an welcher an 500 Parlamentarier, französische und englische Publizisten usw. teilnehmen sollten, ist Blättermeldungen zufolge so gut wie gescheitert. Die Mehrzahl der italienischen Reichstagsmitglieder ist in auswärtigen Stellen stehen, ebenso die eingeladenen Abgeordneten haben entweder die Einladung gar nicht beantwortet, oder ihre Teilnahme in höflicher Form abgelehnt. Auch die englischen und französischen Einladungen sind zu nahe 90 Prozent resultatlos geblieben. Das vorbereitende Komitee sieht allen diesen in die Deffentlichkeit gebrachten Nachrichten eisiges Schweigen entgegen.

Die Union in Südamerika.

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Was Washington meldet die „Morning Post“, daß die Regierung der Vereinigten Staaten schon seit einiger Zeit mit der Republik Honduras über den Vorschlag in Unterhandlungen steht, welcher bezweckt, der Union die Kontrolle über die Finanzen dieser Republik zu übertragen, was natürlich eine weitere Ausdehnung des Einflusses der Union in Südamerika bedeuten würde.

Eine Spitzberatenkonferenz.

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Times“ meldet, daß die norwegische Regierung eine Konferenz der interessierten Mächte vorgeschlagen habe, um die Spitzberatenfrage zu regeln. Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Deutschland, Rußland, Schweden, Dänemark, Holland und Belgien hätten bereits zugestimmt, an dieser Konferenz teilzunehmen. Es werde gegenwärtig von der norwegischen Regierung ein Memorandum über die Feststellung der einzelnen Fragen ausgearbeitet.

Som Jarenpaar.

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Petersburger Korrespondent der „Daily Telegraph“ meldet, daß der Gesundheitszustand der russischen Kaiserin gegenwärtig ein so guter sei, daß die hohe Frau ihren Gemahl auf seiner Reise nach Comé und Frankreich werde begleiten können. Außerdem weiß genannter Korrespondent zu berichten, daß der Zar auf seiner Rückfahrt Kaiser Wilhelm in Kiel einen kurzen Gegenbesuch abstatten wird, für den aber das Programm noch nicht feststeht. Die Frage, ob der Zar auch den Sultan in Konstantinopel besuchen wird, muß noch offen gelassen werden.

Schwere Unruhen in Spanien.

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Die hier vorliegenden Nachrichten über die Unruhen in Spanien wegen der Marokkopolitik der Regierung herrschen, lauten sehr ernst. Die Lage des Königs wird als eine sehr bedenkliche angesehen und darauf hingewiesen, daß die Verzögerung der Reise des Königspaares nach England bis auf unbestimmte Zeit nicht ohne wichtige Gründe geschehen sei. So melden die Madrider Korrespondenten mehrerer Londoner Blätter, daß ihnen die strengen Zensur nicht erlaubt habe, die von ihnen angelegten Telegramme so abzusenden, wie sie abgefaßt waren. Aus einer Meldung des Madrider Vertreters der „Daily Mail“ scheint hervorzugehen, daß König Alfons dadurch, daß er nach San Sebastian zur Negotta fuhr, die Lage noch verschlimmert habe. Die Polizei mußte auf die demagogische Menge wiederholt Angriffe mit der blanken Waffe unternehmen. Die Rufe gegen den König und gegen die Regierung wurden aber immer lauter. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Korrespondent des „Daily Express“ in San Sebastian meint, daß die Aufregung, die das spanische Volk heherrliche, am deutlichsten dadurch illustriert werde, daß sich viele Soldaten weigern, in den

Kampf zu ziehen, während in Marokko allenthalben der heilige Krieg gepredigt werde. Endlich sagt der Korrespondent des „Daily Telegraph“, es sei ihm unmöglich gewesen, in Spanien auch nur einen Menschen zu sprechen, der für den Krieg gegen die Kabylen begeistert gewesen sei.

Mordprozeß gegen den Indier Dhangara.

M.E. London, 22. Juli. (Privattelegramm.) Für den Mordprozeß gegen den indischen Studenten Dhangara, der morgen Freitag beginnt, sind ganz außerordentliche polizeiliche Maßregeln getroffen worden. Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet. Alle Londoner indischen Studenten stehen unter Polizeiaufsicht.

König Peter.

* Belgrad, 22. Juli. Nach Privatmeldungen ist der König auf einer Wagenfahrt von Kruschac nach Ribarski-Banja zweimal von einer leichten Ohnmacht befallen worden; auch sonst sei der Gesundheitszustand des Königs nicht befriedigend. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß über die Reise des Königs keine beforgnisserregenden Berichte eingelaufen seien. Da der König an einer Venenentzündung leide, so komme den leichten Ohnmachtsanfällen keine besondere Bedeutung zu.

Türkische Verfassungsfeier.

M.E. Konstantinopel, 22. Juli. (Privattelegramm.) Für die Jahresfeier der Proklamierung der Verfassung werden große Vorbereitungen getroffen. Die Hauptstadt wird prachtvoll illuminiert. Der Sultan wird eine Gala-parade über die Truppen abnehmen. Auch in der Provinz finden überall offizielle Feiern statt.

Deutsch-englischer Freundschaftsbund.

* London, 22. Juli. Heute nachmittag fand im Schatzkammeramt eine besonders zahlreich von Damen besuchte Versammlung des deutsch-englischen Freundschaftsbundes zur Förderung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England statt. Es wurde vorgeschlagen, zu diesem Zwecke häufige Besuche zu veranstalten und weitgehende gegenseitige Gastfreundschaft zu üben. Schatzsekretär Lloyd George sprach in einer zweimal von Suffragettes unterbrochenen Rede warm für den Vorschlag und forderte dringend besseres Verständnis zwischen den beiden großen Nationen; alle Streitigkeiten, von denen er je gehört, waren Mißverständnissen zuzuschreiben. Lloyd George wies darauf hin, daß trotz früherer erheblicher Konflikte mit Frankreich jetzt die wärmsten Beziehungen zwischen Frankreich und England herrschten und fragte, warum man nicht auch mit Deutschland solche Verhältnisse herbeiführen könne, materielle Interessen Englands ständen mit denen Deutschlands nicht in Widerspruch und er sei ganz sicher, daß das deutsche Volk keinen Streit mit England wünsche. Er war in den letzten Jahren mehrfach in Deutschland gewesen und fand dort stets die freundschaftlichsten Gefinnungen für England. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich konnte der Versammlung nicht beiwohnen und wünschte in einem Schreiben der Bewegung besten Erfolg.

Orkan im Golf von Mexiko.

* New York, 22. Juli. Die Stadt Galveston in Texas wurde gestern morgen von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, dem stärksten seit der Sturmflut von 1900. Der Sturm, der vom Karibischen Meer her in einer Stärke von 60 Meilen über die auf einer langgestreckten Insel gelegene Stadt dahinsog, riß den riesigen, die Stadt von der See abschließenden Wall um, so daß sich die Wasser in die Stadt stürzten und sie bis zu sieben Fuß tief unter Wasser setzten. In den westlichen Stadtteilen wurden viele Wohnhäuser und zwei Kuranstalten zerstört. Ein Fischdöner, den der Sturm erfaßt hatte, wurde an der die Stadt mit dem Festlande verbindenden Eisenbahnbrücke zerschellt. Die Bewohner Galvestons sind jetzt vollständig isoliert. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, und die Eisenbahnzüge können nicht einfahren. Heute nachmittags schlug der Südostwind in Südwind um, wodurch die Wasser wieder zurückgedrängt wurden. Man glaubt, daß die Stadt jetzt als gerettet gelten darf. Das Wetterbureau der Vereinigten Staaten hatte in den letzten Tagen die Schiffer wiederholt gewarnt, bei Sturm sich den Küsten von Florida oder Yucatan zu nähern.

Der Sturz des Kabinetts Clemenceau.

(Von unserem Korrespondenten.)

R.K. Paris, 21. Juli.

Wäre die Kammer wie üblich vor dem 14. Juli in Ferien gegangen, so würde zunächst nicht das lächerliche Präsenz-Dekret zustande gekommen sein, es wäre auch dem Kabinet Clemenceau noch eine längere Lebensdauer beschieden gewesen. So aber hat ein Zwischenfall dem Ministerium Clemenceau gestern Abend ein völlig unerwartetes Ende bereitet.

Die Kammer — oder besser gesagt: ein Bruchteil davon, da an zweihundert Abgeordnete fehlten, die teils beurlaubt sind, teils die nach Schweden entsandte Delegation bilden — hat mit 212 Stimmen gegen 176, also mit einer Majorität von 36 Stimmen die Priorität der Tagesordnung Jourde, welche der Regierung am Schlusse der Debatte über die Marine-Enquete das Vertrauen votiert, abgewiesen. Scheinbar tragen also die desolaten Zustände in der französischen Marine an dem Sturz des Kabinetts die Schuld. Scheinbar nur! Denn in Wahrheit sind die Mißstände in der Marine nicht unter dem Ministerium Clemenceau entstanden. Man kann es daher nicht durchaus dafür verantwortlich machen, wenn auch der Abstimmung ein erbitterter Wortwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Präsidenten der Marine-Enquete-Kommission, M. Delcasse, dem ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vorausging.

Was Clemenceau zu Fall brachte, war die gänzlich unparlamentarische Art, die heftige, ungestüme, allem voran aber ungeneröse Weise, in der er seinen Gegner angriff. Der scharfe Hieb, den er diesem mit dem Hinweis auf Algieras verfehlte, fireifte jedoch im Vorüberfliegen die Nationalversammlung selbst. Das folgenreichere Votum der Kammer war somit nur das Ergebnis des verletzten Nationalstolzes. Es ist unbegreiflich wie ein so routinierter Staatsmann, ein so feiner Kopf wie Clemenceau, der als ehemals praktizierender Arzt doch zunächst Psychologe sein muß, nicht die Wirkung solcher Worte vorausahnt. Oder hat die gestern, kurz vor der Abstimmung von mehreren Abgeordneten geäußerte Behauptung ihre Richtigkeit, wonach Clemenceau, von den letzten parlamentarischen Vorgängen angewidert, nun regierungsmilde geworden ist, und die erste Gelegenheit ergriff, um gestürzt zu werden? Damit könnte allerdings noch der wenig imponierende Abgang Clemenceaus, der in seinem Sturze das ganze Kabinet mit sich zieht, erklärlich werden. Tatsache ist übrigens, daß nach der im radikalen Lager entstandenen Spaltung der Stern Clemenceaus im Niedergange war.

Wie wenig Clemenceau es verstanden hat, sich Freunde zu schaffen, oder vielleicht auch, wie gering er deren Besitz einschätzte, geht aus den vielen, ihm gewidmeten Nachrufen hervor. Neben die gesamte französische Presse macht sich zum willfährigen Vorkämpfer jener, denen sein dominierender Geist unbequem geworden. Aus dem Republikaner Clemenceau ist im Verlauf seiner Karriere der „Diktator der Republik“ geworden. Nun fällt mit Ungestüm die bisher gebändigte Meute über ihn her. Der „Radikal“ ist eines der wenigen Journale, die auch im Sturz dem Minister treugeblieben sind. Er schreibt: „Es war keine politische Lebensfrage, weder innerer noch äußerer Natur, in der sich die Kammer gestern geäußert hat. Die allgemeine Politik der Regierung? Vor wenigen Tagen erst, hat ihr die Kammer voll und stehreich zugestimmt. Um was handelte es sich also gestern? Um einen mehr oder minder heftigen Wortwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten und Herrn Delcasse. Und daraufhin verabschiedet sich eine Regierung, die drei Jahre gewährt hat! Das Ministerium Clemenceau verläßt seinen Wirkungsbereich, mitten in der Ausführung des Reformprogramms, das es bei seiner Gründung aufgestellt hat. Von diesen Reformen sind einige, und nicht die unwesentlichsten, bereits durchgeführt worden. Neben den Reformen der innern Politik wurde auch die äußere Politik in durchaus befriedigender Weise gehandhabt. Frankreich steht heute im Bewußtsein seiner Stärke mit stolz erhobenen Haupte da, zugleich seine Friedensneigung proklamierend. Ein beklagenswerter Zwischenfall, eine vom Zufall dirigierte Abstimmung setzen diesem überaus glänzenden Werke ein Ende. Der Zufall ist entschieden ein großer Meister.“

Zur Publikation hat die gänzlich unerwartete Demission des Kabinetts Clemenceau zwei gegnerische Heerlager geschaffen — mit denen das künftige Ministerium zu rechnen haben wird. Wer wird aber der kommende Mann sein? Man bringt die Namen Leon Bourgeois, Aristide Briand, Raymond Poincaré und Barthou in den Vordergrund.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Juli 1909

Norddeutsche und süddeutsche Sozialdemokratie.

Die Frage der Bestätigung oder Nichtbestätigung von Angehörigen der sozialdemokratischen Partei in Gemeindeämtern hat schon wiederholt in verschiedenen deutschen Bundesstaaten zur Prüfung gestanden. Neuerlich hat sich auch die bayerische Regierung mit dieser Frage befaßt. In dem rheinpfälzischen Städtchen Lambrecht, einem Orte mit starker Industriebevölkerung, waren zwei Sozialdemokraten zu Gemeindeverordneten gewählt worden, der eine, ehemals ein Arbeiter und zurzeit Wirtschaftspächter, zum Bürgermeister, der andere, selbst Wirtschaftspächter, zum zweiten Adjunkten (Beigeordneten). Die Kreisregierung von Speyer hatte unterm 25. Mai ds. Jz. beiden Gewählten die Bestätigung verweigert, wogegen der Gemeinderat in Lambrecht Beschwerde beim Ministerium des Innern einlegte. Der Fall bedeutete für die bayerische Regierung ein Novum, insofern es sich um die Bestätigung eines Bürgermeisters handelte, wogegen ein der sozialdemokratischen Partei angehöriger Adjunkt für Ludwigshafen schon unter dem früheren Minister Grafen Feilitzsch bestätigt worden war. Wie die jetzige Entscheidung zeigt, hat die bayerische Regierung diesmal zwar die Bestätigung verweigert, aber nur aus Gründen, die in der Person des Gewählten liegen; ihre grundsätzliche Stellung aber geht dahin, daß sie einem Angehörigen der sozialdemokratischen Partei die Bestätigung zum Bürgermeister nur unter gewissen Voraussetzungen gewähren könne. Diese sind ihr mit der Ueberzeugung gegeben, daß der Gewählte in der Lage und entschlossen sei, in jedem Falle die Pflichten seines Amtes über die Anforderungen zu stellen, die sein Parteiverhältnis mit sich bringen kann. Aus diesen offenbar mit Vorsicht umschriebenen Voraussetzungen ist zu entnehmen, daß die Bestätigung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters dann erteilt werden würde, wenn der Gewählte diese Garantien gibt, wie die Entscheidung des weiteren ausführt, bei dem diesmal präferierten Kandidaten nicht gegeben erschienen, da seine Eigenschaft als Pächter einer nur von Angehörigen der sozialdemokratischen Partei besuchten Wirtschaft ihm in offensichtlich ökonomischer Abhängigkeit von eben dieser Partei bringe. Bei den besonders gelagerten Verhältnissen, wie sie in Bayern in Bezug auf die Sozialdemokratie bestehen, ist diese grundsätzliche sehr weittragende Entschliebung der bayerischen Regierung zu verstehen. Die Anzeichen einer koste beginnenden „Verbürgerung“ des bayerischen Parteilebens, wie sie sich seit längerem zeigen, machen in Bayern ein Standpunkt möglich, der anderwärts sich als unannehmbar erweisen würde. Diese Verbürgerung der bayerischen Sozialdemokratie ist schon wiederholt Anlaß sehr scharfer Vorwürfe geworden, die auf Parteitagen, zuletzt in Nürnberg, die „Unentwegten“ gegen die bayerische Parteileitung erhoben haben. Dadurch, daß die bayerische Regierung nunmehr anerkennt, daß sie der Partei das gewährt, was ihr anderwärts verweigert zu werden pflegt, hat sie sicher ihr Ziel dazu beigetragen, daß die Rinde des gegenseitigen Verständnisses, die seit geraumer Zeit zwischen der norddeutschen und der süddeutschen Sozialdemokratie klafft, sich, wenn auch nur vorerst unmerklich, erweitert. Denn dadurch, daß eine Partei, die die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung theoretisch bekämpft, innerhalb dieser Ordnung an der Autorität teilhaben trachtet, verläßt sie den Boden, auf dem sie steht, und beschäftigt sich im Lichte breiterer Öffentlichkeit mit dem Versuch, inwieweit sie fähig ist, sich im Rahmen dieser Rechtsordnung positiv zu betätigen. Es wird von Interesse sein, die Kritik zu verfolgen, in der der „Vorwärts“ für ein etwaiges Gelingen des Experiments sich gegenüber den bayerischen Genossen ergehen wird.

Die anhaltischen Nationalliberalen.

Am Dienstag sprach in Köthen in einer von über 1000 Personen besuchten nationalliberalen Protestversammlung der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Anhalt 2 Trautmann über die Reichsfinanzreform. Nach ihm sprach der Führer der anhaltischen Nationalliberalen im Landtage, Dr. Leonhardt, über dasselbe Thema. Das Ergebnis des Abends war die einstimmige Annahme nachfolgender Erklärung:

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Der Nachfolger Ostoffs, von der Heidelberger Universität wird und gefordert: Der Hofherzog hat den ordentlichen Prof. Dr. Christian Bartholomae an der Universität Straßburg i. E. mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. unter Verleihung des Titels Hofrat zum ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft und für Sanskrit und zum Direktor des sprachwissenschaftlichen Seminars an der Universität Heidelberg als Nachfolger Ostoffs ernannt.

Ueber die Afrika-Expedition, die Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg mit außergewöhnlichen Erfolgen im Jahre 1907 durchgeführt hat, wird noch im Laufe des Septembers aus der Feder des Herzogs in dem Verlag von Klinkhardt u. Biermann, Leipzig ein umfangreiches, mit 300-400 teils farbigen Abbildungen versehenes Werk unter dem Titel „Zur inneren Afrika“ erscheinen, über das sodann ein Heftiger, reich illustrierter Doppelheft (der auf Verlangen gratis von der Verlagshandlung verschickt wird) nähere Auskunft gibt. Danach wird sich das Buch des Herzogs Adolf Friedrich an die weitesten Kreise des deutschen Volkes wenden und speziell auch als Geschenk für die restliche Jugend bestimmt sein, um bei ihr das Interesse an den Kolonien und die Fortschrittsarbeit im dunklen Erdteil zu wecken. In überaus fesselnder Darstellung berichtet der Herzog von dem Verlauf und den Ergebnissen seiner gefährlichen Expedition, durch die wiederum ein großer weißer Fleck auf der Karte Zentralafrikas ausgefüllt werden konnte und deren wissenschaftliche Resultate überaus reichhaltig waren. Man erinnert sich, daß Herzog Adolf Friedrich selbst über seine Erlebnisse in den verschiedenen deutschen Städten berichtet hat; sein Buch ist die ausführliche Niederschrift der weitestgehenden Ereignisse, und wird den ganzen Verlauf der Expedition vom Beginn am Victoria-See durch den Zentralafrikanischen Graben (Namban-See — Albert Edward und Rumengori usw.) bis zur Kongonimbung schildern. Der Preis wird M. 15 betragen.

Nordenschild über seine neue Expedition. Nordenschild der jetzt in den einjahren Weiten Grönlands der Wissenschaft dient, hat aus Holstenborg an den Generalsekretär der Geographischen Gesellschaft von Saint Quentin, Parisier, einen Abschiedsbrief gerichtet, der vom 12. Juni datiert ist. „Wir werden in den nächsten Tagen“, so schreibt der Forscher, „im Royal, im Colindale, die Reise an-

Die Versammlung dankt der nationalliberalen Reichstagsfraktion für die energische Vertretung der Interessen des deutschen Bürgertums bei Gelegenheit der Reichstagsverhandlungen über die Reichsfinanzreform. Sie billigt insbesondere die ablehnende Haltung, welche die nationalliberale Fraktion in Gemeinschaft mit den andern liberalen Fraktionen des Reichstages gegenüber den Gesetzesvorschlägen der konservativ-kerikal-politischen Reichstagsmehrheit eingenommen hat. Sie protestiert gegen die Beschlüsse dieser Mehrheit mit ihrer einseitig Handel und Gewerbe belastenden, den Mittelstand in Stadt und Land schwer schädigenden Tendenz; sie protestiert gegen die ohne gleichzeitige stärkere Heranziehung des Besitzes der sozialen Gerechtigkeit sich sprechende Mehrbelastung der breiten Massen des Volkes durch im Verkehr überaus lästige wirtelnde und auch notwendige Verbrauchs- und Genussmittel erheblich verteuernde Steuern. Sie bedauert aufs tiefste, daß die konservative Reichstagsfraktion unter dem Druck der Leitung des Bundes der Landwirte den Bloß der nationalen Parteien, die große Ertragskraft der Reichstagswahlen des Jahres 1907, geprengt und hierdurch dem Zentrum auf neue den Weg zur Vorherrschaft gebahnt und den Sturz des um das Deutsche Reich hochverdienten Reichskanzlers herbeigeführt hat.

Die einstimmige Annahme dieser Resolution illustriert am besten das Rügenmärchen der „Köln. Volksztg.“, daß die Nationalliberalen Anhalt „abruhen“. Ja vom Zentrum und den Konservativen! Aber die „Köln. Volksztg.“ meinte wohl anders!

Die auswärtige Politik Englands.

London, 22. Juli. Unterhaus. Bei der heutigen Debatte über den Etat des auswärtigen Amtes abte der liberale Dilettant an der Balkanpolitik Englands. In dem England in Verbindung mit Rußland den Standpunkt vertrat, daß die Okkupation Bosniens und der Herzegovina durch Österreich-Ungarn vorübergehender Natur sei, habe es sich in Gegensatz gesetzt zu der allgemeinen Auffassung, daß die Okkupation nicht eine temporäre sein könne. England habe zu sehr auf der Doktrin von der Heiligkeit des Berliner Vertrages bestanden, der dann von der Türkei ebensosehr verletzt worden sei, wie von den andern Mächten.

Herbertson (Arbeiterpartei) sprach sich gegen den beabsichtigten Besuch des Kaisers von Rußland aus und erklärte, der Kaiser und die russische Regierung seien untrennbar von der Verantwortung für die belagerten Zustände in den russischen Gefängnissen und für die zahlreichen Hinrichtungen. Da die früheren offiziellen Höflichkeitserwägungen keinen Einfluß auf die russische Politik ausgeübt hätten, solle die britische Regierung sagen, sie halte jetzt mit ihrer Gostfreundschaft zurück. Bis Rußland Ordnung in seinem Innern geschaffen. Die Arbeiterpartei werde darauf bestehen, daß über ihren Protest abgestimmt werde.

Darauf sprach der Staatssekretär des Aeußeren, Sir Edward Grey, verschiedene während der Debatte aufgeworfene Fragen und erklärte: Wir haben Spezialabkommen, die aller Welt bekannt sind, mit gewissen europäischen Mächten, aber wir betrachten unsere Abkommen nicht als Scharnacke zwischen uns und andern Mächten, und wir sehen darin kein Hindernis für uns, mit andern Mächten in guten Beziehungen zu leben. Und wenn wir sehen, daß europäische Mächte Fragen unter sich in freundschaftlicher Weise erörtern, so sehen wir es mit aufrichtigem Wohlwollen. Wir wollen an diesen Abkommen festhalten, da sie stets ein höchst schätzenswertes Mittel gewesen sind, Reibungen zwischen uns und den Mächten, mit denen wir die Abkommen getroffen haben, zu beseitigen. Grey sagte hierauf in Verteidigung der englischen Politik auf dem Balkan: Als im nahen Osten die Schwierigkeiten aufstiegen, hielten wir uns durch nichts anderes, als durch die Abmachungen des Berliner Vertrages verpflichtet, nach Abschluß des Vertrages alle früheren Abkommen als hinfällig zu betrachten. Wir folgten Rußland nicht in allen Stücken, wir wählten unsere eigenen Ansichten. Was unser Verhältnis zu der österreichisch-ungarischen Regierung anbetrifft, so hatten wir bisher gegenüber keinerlei moralische Verpflichtungen, auch erhob diese während des ganzen Verlaufes der Verhandlungen eine solche Behauptung nicht.

Das Unterhaus hat den von der Arbeiterpartei eingebrachten Antrag auf Kürzung des Budgets als Protest gegen treuen und hoffen tief in das Innere noch unerforscheter Gebiete einzudringen und der Wissenschaft brauchbares Material anzuführen.

Die Bayreuther Festspiele haben gestern mit einer „Lohengrin“-Aufführung unter der Leitung Siegfried Wagner's begonnen. Der Gesamteindruck war schon nach der Generalprobe, daß diesmal eine größere Ausgeglichenheit und Gleichgewicht der Kräfte zu bemerken ist. Herr v. Dary sang den Lohengrin mit kraftvollem, hellem Tenor und ließ ihm ein ausdrucksvolles Spiel; er gab den Schwansritter in moderner Auffassung ohne den hergebrachten Wert und mehr bedenklich, während Herr Dalmore's im vorigen Jahre nicht hinhin gewesen war. Seine ausgezeichnete Leistung fand lebhaftesten Beifall. Auch Herr Schünder-Pellucid, der vortrefflich die Stimme war, spielte, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Herrn Datojahn den Zeilramund nicht als Wölfling, sondern charakteristischer ihn als Heiden. Lily Paskaren-Wäg (Wandelaar) als Elsa besaß nicht die Kraft der Stimme von Frau Meißner-Ebel, lang aber weicher, wohlkautender; sie nahm durch ihre anmutige Erscheinung und ihr edles Spiel für sich ein. Sieben zuerst allerdings besungen und wurde schließlich von Anna Nilsdottir als Ortrud, namentlich im zweiten Akt, übertraffen. Der König Heinrich wurde zum ersten Male hier von Herrn Wölfling (Hannover) gesungen. Der Künstler verfügt, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, über einen schönen Bass, aber etwas zu keine Figur. Herr Zeiß-Winkel als Heerrufer fiel wieder durch seine kräftige Stimme auf. Einzige dascheud sind die Dekoration und die Ausstattung; die Inszenierung geht auf Siegfried Wagner's Intentionen zurück. Das Haus war ausverkauft.

Ein neues Theater in London. In der englischen Hauptstadt wird jetzt ein neues Theater errichtet; an der Ecke der Shaftsbury Avenue und der Broadstreet wird sich der neue Milentempel erheben. Das neue Theater soll 17-1800 Personen fassen; 250 Logenplätze, 340 Rangplätze, 600 Vorreihplätze und 600 Gallerieplätze sind vorgesehen. Welche Ausstattung in dem neuen Bühnenhaus gepflegt werden soll, ist noch nicht entschieden.

Neue Mitteilungen. Aus Karlsruhe wird mit und gelieferten: folgende Schüler des Karlsruher Gesangsmeisters Jacques Stückgold wurden engagiert: Frau Hüben, hochdramatischer Sopran nach Breslau, Tenor-Puffo Wiedenfeld nach Kiel, Waffel Reumann nach Danzig, Helentenor Kallenberger nach Trier. Alle für das erste Jahr.

den Besuch des Kaisers von Rußland mit 187 gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Badische Politik.

Eisenbahnbeamten-Verein.

e. Konstanz, 22. Juli. (Von unfr. Korrespondenten.) Der diesjährige Verbandstag des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine sollte am 10. bis 12. September hier stattfinden. Da in diese Zeit auch die Kaisermanöver fallen, die viele badische und württembergische Eisenbahnbeamte am Besuche des Verbandstages hinderten, hatte der Verbandsvorstand auf ergangene Anregung den gastgebenden badischen Landesverein gebeten, den Verbandstag wenn möglich auf einen geeigneteren Termin zu verlegen. Dieser hatte darnach für die Tagung den 27.-29. August vorgeschlagen. Aber auch diese Tage liegen den Vereinen und ihren Vertretern ungünstig. Es ist darum jetzt namentlich auch in Rücksicht auf die vorgezeichnete Zeit vereinbart worden den Verbandstag auf 1910 zu verlegen. Anstelle des Verbandstages wird in diesem Jahre eine Zusammenkunft von Vertretern der Vorstände der Verbändevereine und der Verbandsausschüsse stattfinden.

Peter Ganter's „Blane Briefe“ vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

ab. München, 21. Juli.

3. Verhandlungstag.)

(Schluß.)

Vorsitzender: Nun wollen wir zur Vernehmung der Sachverständigen schreiten. Angeklagter: Ich lege auf das Gutachten der Sachverständigen nicht den geringsten Wert. Sachverständiger Dr. Freiherr v. Schrenk-Rohing: Im Februar ds. Jz. erhielt ich den Auftrag, den Angeklagten auf seinen geistigen Zustand zu untersuchen. Er behauptete, völlig normal zu sein und erging sich bei meinen weiteren Untersuchungen in Neben, die von einer unbeschreiblichen psychologischen Wertüberschätzung Zeugnis ablegten. Er hielt sich förmlich für beleidigt, daß an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit auch nur im geringsten gezweifelt wurde und glaubte, man wolle ihm lebenslänglich in ein Irrenhaus einsperren. Wenn wir aber die Vergesslichkeit des Angeklagten an uns vorübergehen lassen, so werden wir finden, daß sich bei allen seinen Handlungen seine Wertüberschätzung, selbst bei den größten Aufgaben gegenüber, wie ein roter Faden hindurchzieht, der alle seine Unternehmungen scheitern ließ. Auch der Umstand, daß Ganter 150 000 Mark, ich möchte sagen, ins Blane hinein für seine Reklameideen ausgab, ohne vorher auch nur das Manuskript gesehen zu haben, legt Zeugnis von der bei ihm vorhandenen Einbildung seiner unabweisbaren Genialität ab. Auf der anderen Seite finden wir wieder bei ihm gute Eigenschaften, wie seine große Religiosität, für die die fromme Erziehung seines Sohnes spricht, seine Freigebigkeit gegenüber seinen Angestellten, sowie sein in vollkommener Ordnung gehendes Sexualleben. Alle diese Eigenschaften lassen jedoch nicht auf eine unabhingte Vollwertigkeit seines Geistes schließen. Den Schluß einer mangelnden Vollwertigkeit seines Geistes lassen wiederum seine Neigung zur Unvorsicht, zum Jähzorn, seine Ungehörigkeit seinen Reklameideen gegenüber, bei denen er das Vorhandensein von Polizei, Presse und gebundenen Menschenverstand vergessen zu haben scheint, zu. Der Sachverständige ergeht sich sodann in längeren wissenschaftlichen und psychologischen Auseinandersetzungen über den Charakter Ganter's und kommt zu dem Schluß, daß derselbe als ein erblich belasteter Psychopater anzusehen sei.

Der zweite medizinische Sachverständige Oberarzt Dr. Ungemach hat den Angeklagten ebenfalls 6 Wochen lang beobachtet, bei ihm aber nicht die geringste Beeinträchtigung seiner geistigen Funktionen bemerken können. Der Angeklagte hat wohl eine leichte Neigung zur Hysterie, Feindseligkeit aber habe ich eine Beeinträchtigung seiner Willensfunktion im Sinne des § 51 des Str. G. B. feststellen können. Die von meinem Kollegen getroffenen Feststellungen bezüglich der verbrecherischen Charaktereigenschaften des Angeklagten kann ich nicht teilen. Ich halte vielmehr im Gegenteil den Angeklagten für einen intelligenten, vollständig normalen Menschen, der nur infolge der Einwirkung der Halluzinationen von dem unabhingten Einflüssen seiner Idee die eventuellen Verfehlungen begangen haben kann.

ab. München, 22. Juli

Siebzehnte Verhandlungstag.

Vert. Justizrat Bernheim: Herr Ganter ist infolge der Vorkommnisse in den letzten Tagen in einen beratigen Grad von Aufregung geraten, daß ich den Antrag stellen möchte, eine einstägige Unterbrechung einzutreten zu lassen. — Vors.: Was haben Sie hierauf zu bemerken, Herr Ganter? — Angell: Ich hatte heute eigentlich die Absicht, mit dem Sachverständigen Dr. Freiherrn v. Schrenk-Rohing wegen seiner „hohlen, gehässigen, ganz aus der Luft gegriffenen Verdächtigung“ abzurechnen. Allein die Aufregung des gestrigen Tages, besonders aber das Gutachten dieses Herrn, sowie mehrere schloßlose Klänge machen mir das unmöglich. Ich habe jetzt auch derartige Kopfschmerzen, daß ich ein Antipyrinpulver zu mir nehmen möchte. Vors.: Das Pulver wird Ihnen beigestellt werden. Und bezüglich Ihrer Entgegnungen dem Sachverständigen gegenüber, werden Sie morgen Gelegenheit haben, sich darauf vorzubereiten, da wir morgen infolge des vielen noch unerledigten Materials nicht verhandeln werden. — Staatsanwalt: Ich bitte nunmehr die weiteren Strafentwürfe wegen unklarerer Wettbewerbes und fahrlässiger Körperverletzung zur Verlesung zu bringen. — H. Mauerstein: Ich protestiere gegen die Vereinfachung von Strafentwürfen, die insofern bereits erledigt sind, als die Angeklagten dazwischen bereits außer Verlesung gesetzt sind. — Der Gerichtshof beschließt trotzdem die Strafentwürfe zur Verlesung zu bringen. Hiernach hat der Schupverein für Handel und Gewerbe in Erfurt durch seinen Geschäftsführer Kaufmann Christian Uker, Strafentwurf wegen unklarerer Wettbewerbes, Oberst v. D. Würgler und Handelsrat Ernst Buchs, beide in Würzburg wohnhaft, wegen jahrlässiger Körperverletzung Strafentwurf gestellt.

Vors.: Wir wollen nunmehr zur Verlesung der kommissarischen Vernehmungen der Strafentwurfsteller schreiten. — Vert. H. Mauerstein: Ich protestiere nochmals gegen die Verlesung der kommissarischen Vernehmungen. — Staatsanwalt: Ich möchte dann auf einer Abweichung des Verfahrens gegen den Mitangeklagten Hamburg bestehen, und eine solche Verlesung in der gesamten Prozeßführung liegt wohl in niemandes Absicht. — Noch längerer Rücksprache mit dem Angeklagten Hamburg zieht der Verteidiger H. Mauerstein seinen Protest zurück und die kommissarischen Vernehmungen gelangen nunmehr zur Verlesung.

fung. Aus diesen kommissarischen Vernehmungen geht hervor, daß am 19. Dezember 1908 ein förmlicher Aktum nach dem Buche „Doppelte Moral“ bei den Buchhändlern herrschte. Die Käufer sind in der größten Aufregung in die Läden gekommen und haben nach Aufdeckung des Reklametriks ihrer lebhaften Entrüstung über den Schwindel Ausdruck gegeben.

Es erhalteten hierauf die literarischen Sachverständigen ihre Gutachten und zwar zuerst Buchhändler Schöpping-München, der ausführt: Ich muß sagen, daß sowohl bezüglich des Inhalts wie der Ausstattung und der Reklamierung bei dem Buche schwer gelündigt worden ist. Hinsichtlich des Inhalts, weil massenhafte falsche Ausdrücke und Nebenbemerkungen in dem Buche zu finden sind, die ein halbwegs gebildeter Schriftsteller vermieden hätte. Außerdem ist der ganze Stil, in dem das Buch geschrieben ist, zu beanstanden. Der Inhalt bedarf keiner weiteren literarischen Würdigung. Was die Ausstattung des Buches anlangt, so stehen Papier und Druck zu dem exorbitanten Kaufpreise in keinem Verhältnis. Die buchbinderische Arbeit ist unschön. Der Preis des Buches sei übermäßig hoch bemessen und die Herstellungskosten bei der Drucklegung, besonders was den Druck durch eine Rotationsmaschine anlangt, eine ungenügende. Alle diese Fehler hätte der Angeklagte bei einigem verlegerischen Verständnis vermeiden können. Den Gewinn aus dem Buche, falls die Idee Ganter's durchgegangen wäre, könne man auf mehrere Millionen besitzern. Die Sache ist im allgemeinen genommen, als eine Spekulation auf die Neugierde der Menschen zu bezeichnen. Der wirkliche Wert des Buches ist mit 2 Mark reichlich hoch angegeben. Weiter möchte ich noch konstatieren, daß ich mit der Art und Weise der Reklamierung nicht einverstanden bin. Ich konnte nämlich selbst beobachten, daß die Empfänger der Reklamebriefe in großer Aufregung in meine Buchhandlung kamen, und nach dem Aufdecken des Schwindels sich sehr entrüstet äußerten. Der Angeklagte hat auch einen guten Tag zur Verbreitung der Bücher angelegt, den 19. Dezember, an dem alle Buchhändler die Hände voll zu tun haben. Als ich an diesem Tage in mein Geschäft kam, fand ich dort eine Menge Leute vor, die in ihrer Aufregung immer wieder nach der Brusttasche griffen, in der der ominöse Brief steckte. Man sah sich den Nachbar an, sagte verwundert: Ach, Sie haben auch so einen Brief bekommen und erkannte dann den Schwindel. Ich bin auf die Entrüstung mehrerer Herren hin selbst zu dem Württembergischen Polizeipräsidenten gegangen und machte ihm von der Sache Mitteilung. Angenehm aufgefallen ist mir das gute Verhältnis zwischen Ganter und seinen sämtlichen Angestellten, das allgemein herrscht und auch jetzt noch zu herrschen scheint, besonders mit Rücksicht auf das Wiedersehen an dieser Stelle.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Juli 1909.

Anlage eines Luftschifflandeplatzes.

Bereits bei der diesjährigen Budgetberatung im Bürgerausschuß konnte der Oberbürgermeister auf eine Anfrage aus der Mitte des Kollegiums die Mitteilung machen, daß er wegen Errichtung einer Luftschiffhalle in Mannheim mit Interessententeilen in Unterhandlung stehe. Die Verhandlungen wurden inzwischen unausgesetzt weitergeführt, haben aber, da dabei mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, längere Zeit erfordert und nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim des deutschen Luftschiffvereins unterm 16. ds. Mts. das unten abgedruckte Schreiben an die Stadtverwaltung gerichtet hat. Wie daraus hervorgeht, ist der ursprünglich erdachte Gedanke der Erstellung einer Luftschiffhalle, deren Bau mit einem Aufwand von ca. 800 000 Mark verknüpft gewesen wäre, aufgegeben worden und es handelt sich jetzt bei dem Vorhaben der hiesigen Ortsgruppe lediglich darum, einen Landeplatz zu schaffen, der, mit den nötigen Einrichtungen versehen, zur Erfüllung des erstrebten Zweckes vollständig ausreichen und nach einem von sachmännischer Seite aufgestellten Vorschläge mit einem Aufwande von ca. 20 000 Mark herzustellen sein wird. Die Mittel zur Deckung dieser Ausgaben gedenkt die Ortsgruppe des Deutschen Luftschiffvereins auf privatem Wege aufzubringen. Als Leistung der Stadtgemeinde wird lediglich gewünscht, daß diese das nötige Gelände auf der Friesenheimer Insel zur Verfügung stellt und die Erstellung der in der Eingabe näher bezeichneten Anlagen in und auf jenem Gelände zuläßt, sowie die Ausgaben für das Aufsichtspersonal übernimmt. Der Stadtrat glaubte — zumal im Hinblick auf die von dem Bürgerausschuß für die schwebenden Bestrebungen betonte lebhafteste Sympathie — den vorgetragenen Wünschen entsprechen zu sollen, weil ihm eine derartige Förderung des Unternehmens einmal im Hinblick auf die große Bedeutung des Luftschiffverkehrs-Problems im allgemeinen, sodann aber auch im Interesse des Fremdenverkehrs und damit unserer Stadt im besonderen gerechtfertigt erschien. Die Ueberlassung des fraglichen Geländes, die natürlich unter Vorbehalt des Widerrufs erfolgen soll, würde insofern ein finanzielles Opfer für die Stadtgemeinde bedingen, als diese das an den Wirt Debus verpachtete Gelände im Maßgehalt von 4 Hektar ganz oder teilweise ablösen und dafür eine Entschädigung von 300 M. pro Hektar, also im Höchstbetrage von 1200 M. leisten müßte.

Was die Ueberwachung der Anlagen anbelangt, so würde damit, da sich dies naturgemäß als nächstliegende Regelung ergibt, ein Bediensteter der Klavanlage nebenamtlich betraut und demnach hierfür keine erheblichen Kosten verursacht werden. Ueberdies würde die Stadtgemeinde für die Leitung der Ausführung der verschiedenen Anlagen ihre technischen Kräfte zur Verfügung stellen. Durch die sofortige Herrichtung des Landeplatzes würde die Möglichkeit geschaffen, bereits während der Dauer der derzeitigen Frankfurter Luftschiffahrts-Ausstellung den dort stationierten Luftschiffen zur Ausführung von Fahrten nach Mannheim Gelegenheit zu bieten. Die Veranstaltung solcher Fahrten zwischen den beiden Städten schon in den nächsten Monaten wäre gewiß sehr zu begrüßen und der Stadtrat hat es, um nach dieser Richtung noch einen weiteren Anreiz zu schaffen, für zweckmäßig gehalten, zur Gewährung von Preisen an die Stadt Mannheim von der Frankfurter Ausstellung aus befahrende Luftschiffe analog dem Vorgehen anderer Städte einen Betrag von 2000 M. bereitzustellen. Die näheren Bedingungen für die Zuteilung solcher Preise würden vom Stadtrat nach Benehmen mit der hiesigen Ortsgruppe des

Luftschiffvereins und eventuell der Leitung der Frankfurter Ausstellung nach festzulegen sein.

Der Stadtrat stellt folgenden Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuß wolle 1. der auf Widerruf erfolgenden mietzinsfreien Ueberlassung des erforderlichen Geländes auf der Friesenheimer Insel an den deutschen Luftschiffverein — Ortsgruppe Mannheim — zwecks Herstellung eines Luftschifflandeplatzes zustimmen, 2. den Stadtrat ermächtigen, aus verfügbaren Wirtschaftsmitteln a) für vertragsmäßige Abfindung des Geländepächters Debus einen Betrag von 1200 M. zu verwenden, b) für Gewährung von Preisen an hier landende Luftschiffe der Frankfurter Ausstellung einen Betrag von 2000 M. bereit zu stellen.

* * *

Die Eingabe des Vorstandes der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftschiffvereins an Herrn Oberbürgermeister Martin hat folgenden Wortlaut: Die Bestrebungen, die Motorluftschiffahrt für den allgemeinen Verkehr in irgend einer Form nutzbar zu machen, haben in der letzten Zeit durch die hervorragenden Leistungen des Grafen v. Zeppelin und vor allen Dingen durch die große Pfingstfahrt desselben außerordentlich an Ausdehnung gewonnen. Der Gedanke, eine Verkehrslinie von Friedrichshafen aus zunächst über Süddeutschland auszudehnen, erscheint daher möglich, wenn auch vorläufig nur in einer sportlichen Form. Wenn die Verbollkommnung der Motorluftschiffahrt in derselben Weise fortschreitet, wie sie seit etwa einem Jahre begonnen hat, so werden wir zweifellos in nicht so langer Frist dazu kommen, die Verkehrslinien auch für geschäftliche Zwecke auszunutzen und damit rentabel zu machen. Gegenwärtig besteht, wie bekannt, die Absicht, eine Luftschiffahrtslinie von Friedrichshafen über Strassburg und Baden-Baden nach Frankfurt a. M. ins Leben zu rufen. Mannheim befindet sich auf dieser Linie und muß als Station für dieselbe in Betracht kommen, wenn dort die erforderlichen Anlagen für das Landen von Luftschiffen vorhanden sind. Ist dies nicht der Fall, so steht zu befürchten, daß der Verkehr dieser Linie anders geführt wird und Mannheim außerhalb desselben bleibt.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt man sich in weiteren Kreisen hier mit dem Gedanken, eine Luftschiffstation einzurichten. Die erste Idee, eine Ballonhalle zu erbauen, welche auch den größten modernen Luftschiffen Unterkunft gewähren könnte, scheiterte an der Kostenfrage, die vorläufig noch nicht mit den zu erwartenden Vorteilen einer solchen Luftverkehrsline in Einklang zu bringen war. Man hat daher mit Recht von der Aufwendung so großer Mittel, wie sie eine moderne Luftschiffstation-Anlage erfordert, Abstand genommen und sich darauf beschränkt, eine einfachere Einrichtung für diesen Zweck vorzuziehen. Als eine solche kann ein Landungsplatz gelten, der den an ihn zu stellenden Anforderungen durchaus genügen wird, nachdem die Erfahrungen der letzten Zeit bewiesen haben, daß auch Zeppelin-Luftschiffe mehrere Tage mit leichter Besetzung im Freien gehalten werden können. Ein geeigneter Ort für den Landungsplatz für Luftschiffe ist auf der Friesenheimer Insel zu finden. Der in Frage kommende Platz gehört der Stadt Mannheim und könnte leicht von dieser für den beregten Zweck zur Verfügung gestellt werden. Das Baugelände, das für die Friesenheimer Insel besteht, ermöglicht es, den vorgesehenen Unterplatz dauernd von Bepflanzungen frei zu halten, so daß er seinem Zweck nicht entzogen werden wird.

Für einen solchen Landungsplatz ist es notwendig, einige Betonklöppe zum Festlegen des ankommenden Luftschiffes in die Erde zu verankern. Es muß ein Lagerort für Benzin vorgehalten sein und ein ebener Boden zur Aufbewahrung von Schmieröl, Handwerkzeuge, Raschmentteile, Ballonstoffe und sonstige Vorräte werden in einem kleinen Schuppen vorrätig gehalten werden können, der zweckmäßigweise in dem unfruchtigen Gelände der südlichen Klavanlage zu errichten wäre. Das zum Nachfüllen kann in diesem Schuppen in komprimiertem Zustande bereitgehalten werden. 100 Stahlpfänder, welche ungefähr 600 Nm. Gas enthalten, werden genügen. Die Stahlpfänder sollen der Gemischen Heißluft-Elektron in Griesheim gehören und werden leihweise abgegeben werden. Entleerte Stahlpfänder werden in Griesheim wieder gefüllt, ihre Veranfertigung erfolgt auf der Eisenbahn. Dazu ist die Verlangung der bereits bis an die Petrochemiewerke verlegten Gleisanlagen nach dem Gehalt der fähi. Klavanlage erforderlich. Von dort muß eine Rohrleitung das Gas bis zum Landungsplatz weiterführen. Neben dieser Rohrleitung wird eine zweite notwendig sein, die den erforderlichen Wasserbedarf zum Landungsplatz führt. Alle diese Anlagen werden in kürzester Frist herzustellen sein; sie erfordern einen Kostenaufwand von etwa 20 000 M.

Das allgemeine Interesse, das die Errichtung einer solchen Luftschiffstation in Mannheim hervorgerufen hat, wird es wohl ermöglichen, daß diese verhältnismäßig geringe Summe von Freunden und Gönnern zusammengebracht wird. Wenn sich zur Zeit auch nicht eine Rentabilität aus der Benutzung einer solchen Luftschiffstation ablesen läßt, so darf doch mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die kommende Zeit ganz andere Verhältnisse mit sich bringt. Wenn die Eisenbahn vor etwa 75 Jahren in gleichem Umfange begonnen hat und jetzt als gewaltiges Verkehrsnetz die ganze Welt umspannt, so wird auch der Verkehr durch die Luft mit der Verbollkommnung der Luftschiffe eine bis jetzt kaum gedachte Entwicklung nehmen. Diejenigen Städte, welche in erster Linie für diese Entwicklung mitgearbeitet haben, werden voraussichtlich auch die ersten Nutznießer des neuen Verkehrsunternehmens sein. Wir hoffen und wünschen, daß Mannheim zu ihnen gehören mag.

In der heutigen Verhandlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Luftschiffvereins wurde der Beschluß gefaßt, an der Durchführung der Einrichtung eines Landungsplatzes für Luftschiffe bei Mannheim treuhaftig mitzuwirken, wenn die Stadtverwaltung aus freier Willigkeit für das Zustandekommen des Unternehmens eine wirksame Beteiligung in Aussicht stellt. Es soll zunächst von Seiten der Ortsgruppe versucht werden, durch Sammlungen den Betrag von 20 000 M., die laut Kostenanschlag für die Herstellung des Platzes und seines Zubehörs erforderlich sind, zusammenzubringen, damit baldmöglichst die Voraussetzungen herangezogen werden kann. Vorangeseht wird hierbei, daß die Stadtverwaltung einen geeigneten Platz auf der Friesenheimer Insel kostenfrei für die Dauer des Bestehens dieses Landungsplatzes in der beabsichtigten Form zur Verfügung stellt und die laufenden Ausgaben für das Aufsichtspersonal auf ihre Kosten übernimmt. Der Raumbedarf stellt sich auf etwa 200 Meter im Quadrat, als Puffer würde zusätzlich kein Raum in der Rangklasse der unteren Beamten der südlichen Verwaltung genügen. Einer baldmöglichst eingehenden Antwort darf der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftschiffvereins ergebenst entgegensehen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim.
Obliker, 1. Vorsitzender.

* Handelschule. Wir machen auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer, wonach das Programm der Handelschule für das Wintersemester 1909/10 nunmehr von den dort näher bezeichneten Stellen bezogen werden kann, besonders aufmerksam. * Gewerbestammung Mannheim. In der letzten Nummer der Zeitung am 21. Juli l. J. erhalteten die Delegierten einen ein-

gehenden Bericht über die Verhandlungen der letzten Konferenz der badischen Handwerkskammern. Es wird beschloffen, die wichtigsten Punkte auf der demnächst stattfindenden Vollerversammlung zu behandeln. — Nachdem der Stadtrat in Mannheim dem Erlaß der Kammer entsprechend genehmigt hat, bei den städtischen Submissionsen Sachverständigen beizuziehen, werden im Benehmen mit den gewerblichen Vereinigungen diese Sachverständigen in Vorschlag gebracht. — Verschiedene Besuche von Lehrenten um Genehmigung der Annahme eines weiteren Lehrlings bzw. um Zulassung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung vor Beendigung der dreijährigen Lehrzeit wurden genehmigt. Versetzungen einzelner Lehrherren gegen die Vorschriften des Lehrlingswesens sollen entsprechend gehandelt werden. — Für die Abhaltung eines Vorbereitungsurses zur Meisterprüfung im Barbier-, Friseur- u. Schneidergewerbe in Mannheim werden die üblichen Zuschüsse bewilligt. — Für die erste Einrichtung der Schneidergenossenschaft des Kammerbezirks zur Uebernahme von Staatsarbeiten wird ein Antrag zur Verfügung gestellt. — Auf Wunsch der Handwerkskammern Wiesbaden werden für die dortige Gewerbaustellung 6 Preisrichter vorgeschlagen. — Vom Sekretariat wird der Jahresbericht pro 1908/09 vorgelegt. — Die nächste Vollversammlung soll am Dienstag, den 3. August l. J., stattfinden und es wird folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes; 2. Bericht über die Konferenz der badischen Handwerkskammern am 10. und 11. Juli d. J.; 3. Beratung der Vorschläge für den 10. deutschen Handwerks- und Gewerbestammungstag in Königsberg und zwar: a) Reichsversicherungsordnung, b) Meisterlehre im Handwerk, c) Abgrenzung des Handwerks, d) Die Frau im Handwerk, e) Konfurrenz staatlicher und städtischer Betriebe; 4. Genehmigung der neuen Vorschriften für die Regelung des Lehrlingswesens; 5. Genehmigung der neuen Meisterprüfungsordnung; 6. Genehmigung des Statuts für das neue Sachverständigeninstitut; 7. Verabschiedung der Jahresrechnung pro 1908/09; 8. Wahl des Vorsitzenden und eventuell eines Vorstandmitglieds; 9. Verschiedenes. — Für den 10. deutschen Handwerks- und Gewerbestammungstag in Königsberg wird ein Delegierter bestimmt.

* 10. Kreisturnfest in Heidelberg. Ueber die bis heute erfolgten Vorarbeiten und den Stand der Anmeldungen zum 10. Kreisfest in Heidelberg, das in den Tagen vom 7. bis 10. August in Heidelberg stattfinden soll, folgendes zu melden: Von den 892 Vereinen, welche dem 10. Kreis angehören, haben bis 30. Juni 1909, darunter Karlsruhe mit 5 Vereinen und 300 aktiven Turnern, Karlsruhe mit 6 Vereinen und 300 Turnern, die 3 Mannheimer Vereine mit zusammen 270 Turnern. Der ganze 10. Kreisbereich ist in 30 Mann eingeteilt; sehr stark vertreten sind neben dem Karlsruher und Pforzheimer Gau der Kraichgau und Pfalzgau, sowie das in sieben Gaue zerlegte Palzertal, wobei an erste Stelle der Seener-Gau tritt. Die Zahl der Turner, die bis jetzt ihr Erscheinen schriftlich angezeigt haben, beträgt rund 7000. Von den angemeldeten Vereinen des 10. Kreises sind 357 an dem Kaiserlichen-Turnen und den allgemeinen Turnvereinen mit 8892 Turnern; an Einzelturnern nehmen teil 428 Mann am Schachkampf (Kunstturnen) und 74 Turner am Hüftkampf (Vollturnen). Zum Ringen treten 90 Mann an und in der Altersherren-Riege (über 35 Jahre alte Turner) bis jetzt 100 Mann. Der Ordnungsausschuß legt fest, daß der Festtag von halb 2 Uhr ab bis in den Abendstunden in Mannheim (Eggen-Platz) aufsteht und seinen Weg nehmen soll über die Friedrichsstraße, Sophienstraße, Hauptstraße bis Karlsplatz, zurück durch die Zwingerstraße, Fließ-, Schillerstraße, Anlage, am Bahnhof und an der Fest vorbei ab bis in die Bergheimerstraße einbiegt und zum Schluß durch den Damm einmündet am Neuhof einmündet. Der Tag wird bis um halb 11 Uhr in Bewegung setzen. Die Schloßbeleuchtung findet nunmehr endgültig am Dienstag, den 10. August statt.

* Wegen Vergehen gegen das Kinderdauergesetz hatten sich gestern vier Seidenweber Witte vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Sie hatten in den Monaten März, April und Mai Kinder zum Begleichen verwendet, einer sogar ein Kind unter 12 Jahren, das überhaupt nicht beschäftigt werden darf. Die übrigen Witte haben sie länger als zulässig, über 3 Stunden an Sonn- und Feiertagen und zwar über 8 Uhr hinaus, beschäftigt. Gegen den einen Witte wurden 5 M. Geldstrafe, gegen die übrigen 3 Mark Geldstrafe ausgesprochen.

* Turnerabendfest im Rosengarten. Zur Mitwirkung bei dem Abendfest im Rosengarten am Sonntag, den 25. d. M., hat der Turnverein Mannheim sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder werden Lehungen am Sprungrings, Reckturnen und Parrensprangen vorführen, während die Damenabteilung des Turnvereins interessante Kunstübungen zur Ausführung bringen wird. Das ausführliche Programm der gesamten Veranstaltung ist im Intendantenteil veröffentlicht. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten schon sehr lebhaft ist, dürfte es sich empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

* Zwei interessante Prozesse. Der Prozeß Schneider, des Beamten des Metallarbeiterverbandes gegen den Sozialisten Schüller und des Sozialisten Seiler gegen Redakteur Heinecke der „Volkstimme“ wegen Beleidigung findet am 29. Juli morgens 9 Uhr vor dem Schöffengericht statt.

* Bei der großen Rothensburger Geldlotterie wurden folgende Nummern mit Haupttreffer gezogen: Nr. 134 043 M. 60 000, Nr. 86 824 M. 40 000, Nr. 231 735 M. 20 000, Nr. 8324 M. 10 000, Nr. 134 807 M. 5000. (Mitgeteilt von Lotteriebureau August Schmitt, F 2, 1.)

* Nach dem Jahresbericht des Großs. Realgymnasiums bestand am Ende des Schuljahres 1908/09 das Lehrkollegium aus 21 Lehramtsmitgliedern, 6 nichtlehramtsmäßigen Lehrern und 7 Religionslehrern. Die Schülerzahl betrug 618. Die Lehrkräftepräsidenten Wilhelm Seiler und Dr. Harald Hofmann, zugleich Direktionspräsident am Gymnasium in Baden, wurden im Berichtsjahr zu Professoren am Realgymnasium ernannt, ferner Professor Dr. Alfred Wrohmmer an der Realschule in Schopfheim in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium versetzt. Professor Leopold Danneberg unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Kaiserlichen Löwen in den Ruhestand versetzt. Professor Dr. Danner war seit dem Jahre 1875 ununterbrochen als Lehrer der lateinischen und deutschen Sprache und der Geschichte am Realgymnasium tätig. Er hat in der ganzen Zeit mit großer Pflanzkraft und Berufstreue sein Amt verwaltet, wobei ihn ein umfangreiches Wissen und eine langjährige pädagogische Erfahrung wertvoll unterstützten. Das Kollegium stellt ihm wegen seiner Verdienste die Ehrendoktorwürde zu. Aus dem Kollegium scheidet aus: der Lehrkräftepräsident Ludwig Voh (vertritt an das Realgymnasium in Mosbach), Karl Eder (zum Professor am Realgymnasium mit Realschule — Leisinger — in Mannheim ernannt), Dr. E. Reuter (aus dem badischen Schuldienst ausgeschieden), Dr. Emil Sommer (beurlaubt zur Uebernahme einer Oberlehrerstelle an der deutschen Schule in Belgiano), Eugen Herz und Unterlehrer Friedrich Klippel (versetzt an die Realschule in Waldbrunn). Für die Schüler wurden in 9 Kursen obligatorischer Turnunterricht eingeführt, der von Reallehrer Kobus erteilt wurde. Stenographieunterricht nach System Wabelberger wurde in drei Kursen — 3 für Anfänger und 1 für Vorgeübte — von den Professoren Biegler und Dr. Wirth gegeben. Auch in diesem Jahre hat Herr Professor Marius Ott, Vorstand der Ecole française hier, vor den Klassen U II — O I französische Vorträge gehalten. Der schriftlichen Reifeprüfung des Schuljahres 1907/08 unterzogen sich 17 Schüler von O Ia und 16 Schüler von O Ib, außerdem 15 Externen. 8 Kandidaten legten eine Ergänzungsprüfung für Lateinisch ab. Sämtliche Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife. Nach der Ueberprüfung über die Schülerzahl besuchten 590 Anwärter und 28 Mädchen die Anstalt. Davon waren 372 evangelisch, 176 katholisch, 3 altkatholisch, 53 israelitisch und 9 freireligiös. 410 waren Pabner, 193 sonstige Reichsangehörige und 9 Reichsangehörige. Am Schluß hatten 461 dauernden Wohnsitz. Von auswärts waren 37 in Verpflegung gegeben und 120 besuchten täglich von auswärts die Schule. Von den Abiturienten erwarben folgende Berufe bzw. studieren: 4 Neuere Philologie, 4 Ingenieurwissenschaften, je 3 Jurisprudenz, Veterinärmedizin und Landwirtschaft, je 2 Theo-

logie, Chemie und Mathematik und je 1 Offizierslaufbahn, Maschinenbau, Kaufmann und Medizin. Der Schlußtag findet Sonntag den 31. Juli, vormittags 9 Uhr, in der Aula der Anhalt statt. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. September, der Unterricht am Mittwoch den 15. September.

Der neue Landgerichtspräsident. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Karl Eller in Karlsruhe, der, wie bereits gemeldet, als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Landgerichtspräsidenten Christ ausersehen ist, ist 1851 zu Mannheim geboren, wurde 1873 Rechtspraktikant, 1877 Referendar, 1878 Sekretär beim Oberschulrat, 1879 Amtsrichter in Pforzheim, 1883 Landgerichtsrat in Konstanz, 1894 Oberlandesgerichtsrat, 1899 Mitglied des Kompetenzgerichtshofes, 1902 Landgerichtsdirektor in Karlsruhe und im gleichen Jahre auch Mitglied des Disziplinarhofes für nicht richterliche Beamte. Herr Dr. Eller ist weiteren Kreisen in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gerichtshofes im Hauptprozeß bekannt geworden. Als hervorragendes Mitglied der Nationalliberalen Partei gehört Herr Dr. Eller unseres Wissens dem erweiterten Ausschuß an. Ferner sibt er im Vorstand des Karlsruher Nationalliberalen Vereins und der natl. Fraktion des Karlsruher Bürgerausschusses.

Handlungslehrentagung. Die 8. Jahresversammlung der Vereinigung süddeutscher Bezirke im Verein für Handlungs-Commis von 1868 (welcher über 90 000 Mitglieder zählt und die größte kaufmännische Stellungsvermittlung besitzt) findet vom 7. bis 10. August in Weßling statt. Am 7. August findet neben einer Vorstandssitzung ein Begrüßungsabend statt. Am darauffolgenden Sonntag ist auf 9 Uhr früh im Festsaal des Kurhauses die eigentliche Jahresversammlung angesetzt, welcher sich um 12 Uhr ein öffentlicher Festakt anschließt, bei welchem der Vereinsdirektor Herr Dillinger einen Vortrag über „Kaufmannslehre“ hält. Ein Festessen, eine Dampfmaschine und ein Vortragsabend. Am Montag ist ein Ausflug nach Ransbach (Waldau) geplant. Dienstag ein solcher nach den Schlachtfeldern vorzugehen. Ausführliche Programme versendet Herr Rich. Freese, Weßling, Hauptstr. 25.

Turner und Rekrut. In wenigen Wochen marschieren die neuen Rekruten in ihre Garnison ein, um für zwei oder drei Jahre zu tüchtigen Vaterlandskriegern, die jeder noch so schweren Aufgabe gewachsen sind, erzogen zu werden. Bald ist der Zivilstand auf dem Wege zur Heimkehr und im Drillbüchse und Waffenrock geht los. Hier hängt einer am Querbalken, das Gesicht schmerzhaft verzogen, nicht fähig, seinen Körper auch nur um einen Millimeter zu heben. Dort zappelt einer mit den merkwürdigsten Schwimmbewegungen am Kletterturm. Wieder einer bringt es trotz aller Mühe am Sprunggestell nicht fertig, auch nur vom Brett abzuspriegen, geschweige denn die Schnur zu überfliegen. Und dann die Knieübungen bei den Freibänken, das Kniebuckelrücken und Fußspitzenstrecken beim Marschieren, das Laufen bei den Sammelübungen, alles das erzeugt bei dem Rekruten ein Turnleiden, das das Wort vom Herabstehen am Treppengeländer bei ihm zur Wahrheit wird. Wie wird aber auch zu Hause so bequem: „Er ging spazieren auf dem Wall und legte auch auf jeden Fall, doch er konnte nicht.“ Während jetzt bei ihm alle Knochen schmerzen und er doch nur die Verzweiflung seiner Vorgesetzten erregt, ist sein Kamerad, der Turner, stets guter Dinge und alles klappert bei ihm vorzüglich. In allem geschickt und stets hilfsbereit, ist er auch in der Lage, dem andern ein guter Komrad zu sein, wie er's vom Turnplatz aus gewöhnt ist. Diese stets wiederkehrenden Beobachtungen, die Hände brechen, können unseren wehrpflichtigen jungen Leuten nicht oft und eindringlich genug zu Gemüte geführt werden. Darum richten wir zunächst an alle Einberufenen die Mahnung: hinein in die Rekrutenabteilungen der Turnvereine! Nicht die wenigen Wochen noch tüchtig zur Körperausbildung und Gemüthung an Anstrengungen aus. Nicht Soldatenplückeri wird dort getrieben, sondern Stärkung des ganzen Körpers als Vorbereitung für die militärische Ausbildung wird erreicht. Aber auch den jungen Leuten, die sich nächstes Jahr oder in zwei Jahren zum Heeresdienst melden, rufen wir zu: Kommt möglichst bald zum Turnverein! Hoff jeder Kompagnie- und Schwabronschef verlangt von seinem freiwilligen turnerischen Vorbildung und da geschieht es, daß mancher wegen ungenügender turnerischen Kenntnisse von seiner Lieblingstruppe zurückgewiesen wird. Darum ihr alle, die ihr in Zukunft berufen seid, des Kaisers Ruf zu tragen, werft Begünstigung und falschen Stolz von euch und tretet in die Reihen der tüchtig-kraftvollen Turner ein zu eurem Besten, dem Heere zum Nutzen. Der hiesige Turnverein, der schon seit Jahrzehnten alljährlich eine Rekrutenriege einrichtet und dem jetzt außer seiner prächtigen, geräumigen Halle auch ein schön gelegener Platz für Bewegungsspiele zur Verfügung steht, wird auch dieses Jahr sich die Gründung einer Rekrutenabteilung unter Leitung eines tüchtigen Vorturners, der selbst gebildet ist, angelegen sein lassen.

Der Bund Deutscher Bier-, Bräu- und Veräußerungs-Innungen. welcher in 26 Bezirke resp. Provinzialverbänden 148 Zwangs- und 250 freie Innungen mit 21 500 Mitgliedern, 12 000 Gehilfen und 9124 Lehrlingen umfaßt, hält in Wiesbaden seinen 38. Bundesstag ab. 150 Delegierte aus ganz Deutschland sind anwesend. Von den gestellten Beschlüssen sind erwähnenswert: 1. einer, wonach der Bund sein Redaktions- über die beherrschende Einmischung in das Gewerbe auspricht und feststellt, daß nach ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen dort, wo in Polizeiverordnungen der Anhang in den Geschäftsräumen verlangt wird, dieser Teil unter allen Umständen nicht rechtsbefähigt ist. 2. ein gleiches, wonach bei allen die Meisterprüfung ablegenden Personen auch der Nachweis ihrer Befähigung als Veräußerer zu verlangen sei. 3. Ein Antrag, betr. die Einfügung eines Paragraphen in die Reichsgewerbeordnung, welcher den einzelnen Bezirksverbänden das Recht gibt, auch an Wochenenden einen gemeinschaftlichen Schluß der Geschäfte anzuordnen. Ein Antrag auf Verlängerung der Geschäftszeit an Wochenenden, wie auch an Sonn- und Feiertagen, wurde nach langer Debatte als aus schließlich zurückgewiesen. Das Gesamtvermögen des Verbandes beläuft sich auf 26 331 M. Die Steuerbefreiung verläuft über einen Gesamtbestand von 30 002 M.

Eine Mücke zum Fiskus hat, so schreibt man aus Mainz, schon vielfach die Streichholzsteuer zur Folge. Was zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war in den weissen Wirtshäusern an der Wand ein kleines Gefäß angebracht, bei dem ein Weicher mit Fingern stand. Sie dienten den Gästen zum Anzünden ihrer Zigarren oder der damals noch vielfach üblichen Tabakpfeifen. Als dann die mit Phosphor versehenen Zündhölzchen mehr in Gebrauch kamen und auch billiger wurden, verdrängten sie die Fingervase. Jetzt, wo die Streichhölzer um so viel leichter werden, sehen viele Wirtshäuser zum Fiskus zurück. Die Streichholzhändler beschwerten von den Wirtshäusern; an der Wand brennt eine kleine Gasflamme und soll Streichhölzer haben den Gästen die zusammengefalteten Papierhölzchen zur Verfügung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 22. Juli. Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich heute mittig im Hause des Bädermeisters Ding in der Wormerstraße. Die mit dem Reinigen der im zweiten Stockwerk befindlichen, nach dem Hofe gehenden Fenster beschäftigte 17 Jahre alte Dienstmagd Lili von hier, die, um das Reinigungsgefäß besser ausführen zu können, auf einer Fensterbank aufgestellt genommen hatte, verlor das Gleichgewicht und fiel zu Fall, wobei sie ein Glasdach, auf das sie zunächst fiel, durchschlug und in den Hof stürzte. Das Mädchen zog sich durch den Sturz derartig schwere Verletzungen zu, daß es sogleich in das Spital verbracht werden mußte.

Neuleiningen, 22. Juli. Ein einzigartiges Vorkommnis trat hier zu. Während der Abwesenheit der Adersheimleute Hr. Wagner von zu Hause gelang es deren Kuh, sich im Stalle von der Hecke loszumachen. Das Tier kletterte die in den zweiten Stock führende Treppe hinauf und erschien dort zum allgemeinen Befremden der Strahnpassanten mit dem Kopf an dem Fensterrahmen eines gleichfalls geöffneten Fensters, während die Haustüre ein nebenanliegendes Fenster eingenommen hatte. Nach der Rückkehr der Familie Wagner vom Felde galt es nun, die Kuh wieder auf die ebene Erde zu bringen. Das Tier wurde unter Mithilfe einiger Dorfbewohner zunächst zu Boden geworfen und an den Weinen gefesselt, worauf man es langsam die mit Stroh belegte Treppe hinunterziehen ließ. Natürlich hat das Vorkommnis einen großen Menschenauflauf und die größte Heiterkeit hervorgerufen.

Darmstadt, 22. Juli. Die in dem Restaurant Heßberger in der Reichstraße angestellte Haushälterin Horn hatte diese Tage einem unehelichen Kinde das Leben gegeben. Aus Furcht vor Entdeckung versteckte sie das Kind in ihrem Kleiderkasten und reichte darauf in ihre Heimat Rheinhessen ab. Nach einiger Zeit entdeckte Hausbesitzer die Verhüllung des neugeborenen Kindes in dem Kleiderkasten. Die Mutter des Kindes wurde in ihrem Heimatsort festgenommen und in das Amtsgerichtgefängnis zu Oppenheim eingeliefert. Die heute inthronisierende Seltene der Leiche soll ergeben haben, daß das Kind nach der Geburt noch lebte.

Waldmühlbach, 22. Juli. Am 14. d. M. entfernte sich der Baumaterialienhändler Lazarus Schuch in geschäftlichen Angelegenheiten von zu Hause. In Fribesheim bei Mannheim wurde Schuch gestern als 2 Uhr aus dem Reder gelandet.

Aus dem Großherzogtum.

Esingen, 22. Juli. Gestern vormittag brach in Abwesenheit der Hausbewohner in dem Wohnhaus des Fabrikarbeiters David Henn Feuer aus, das durch die herein. Feuerwehr und die Hilfsmannschaft bereits in 1/2 Stunde gelöscht war, jedoch nur der Dachstuhl des einstöckigen Wohnhauses abbrannte. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt am Gebäude ca. 1000 M., derjenige an Fahrnissen ca. 800 M.

Pforzheim, 22. Juli. Oberbürgermeister Habermehl hat zwischen den streikenden Maurern und den Arbeitgebern Einigungsverhandlungen angebahnt. Der Gauleiter Forter wurde aus der Haft entlassen, um an den Konferenzen teilnehmen zu können. Der Streik dauert nun schon über 1/4 Jahr.

Konstanz, 22. Juli. Die Leiche des seit einiger Zeit vermissten Oberpostkassiners Schlegel wurde beim Waldhaus Jakob gelandet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Sturz des Ministeriums Clemenceau.

Paris, 23. Juli. In Kammerkreisen hält man es für wahrscheinlich, daß es Briand noch im Laufe des heutigen Tages gelingen wird, ein Ministerium zu bilden. Man glaubt, Briand werde die von den Radikalen gegen den sozialistischen Ministerpräsident geäußerten Bedenken durch eine geschickte Verteilung der Portefeuilles zerstreuen können.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau.

Kommt er, kommt er nicht?

Berlin, 23. Juli. Aus Wien wird gemeldet: Es ist keineswegs bestimmt, daß König Eduard nach Fisch kommt. Jedemfalls steht fest, daß er keinen Besuch nach nicht ansetzt hat. In englischen Kreisen wird als Grund hierfür angenommen, daß der König sich nur für Marienthaler Park zu widmen gedenkt und daß er anderseits die Ruhe Kaiser Franz Joseph, während dessen ebenfalls verkurzten Sommeraufenthalts nicht durch Repräsentationspflichten stören wolle.

Stark Bösen.

Berlin, 23. Juli. Fürst Bälou empfing am Tage vor seiner Abreise den Besuch eines Bekannten, zu dem er noch der „Neuen Freien Presse“ sagte: Als ich seiner Zeit von Rom nach Berlin ging, um in die Regierung einzutreten, war ich mir darüber klar, daß ich vor allem 2 Gebote befolgen müßte, nämlich 1) das kategorische Imperativ, wie es die preussische Tradition verlangt und 2) das Gebot der Menschlichkeit. Ich darf wohl heute von mir sagen, daß ich während der Dauer meiner Regierungszeit keinem dieser beiden Gebote entgegengehandelt habe und das erfüllt mich jetzt bei meinem Scheiden mit Betrübung.

Berlin, 23. Juli. Aus Stettin wird gemeldet: Der russische Volzirkpovel Harting hat, wie sich jetzt herausstellt, zur Zeit des Königsberger Geheimbündler-Prozesses in Stettin ein Postformulargefäß, um die Korrespondenz der früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Herber abzufangen und die Briefe der russischen Revolutionären zu erhalten.

Eine Luftschiffer-Akademie in Friedrichshafen.

Berlin, 23. Juli. Zum gestrigen Besuch der württembergischen Minister und Abgeordneten der beiden württembergischen Kammern wird noch gemeldet: Die Abgeordneten führten nach Manzell hinaus, um den fertig in seiner Halle liegenden „J. 2“ zu besichtigen. Graf Zeppelin erläuterte das Schiff und gab am Schluß seiner Uebersetzung Ausdruck, daß sein System mehr und mehr die Welt sich erobern werde. Er sagte, was nun zunächst dazu nötig sei, sei die Heranbildung eines tüchtigen Führerpersonals. Es sei notwendig, hier in Friedrichshafen eine Luftschiffer-Akademie zu begründen, an der junge Männer ihre Ausbildung erhalten. Er bitte sie deshalb, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß diese Gründung recht bald erfolgen kann. Wir werden dann hoffentlich den Vorstoß, den wir zur Zeit haben, recht lange uns erhalten und wie in sonstigen Industriezweigen auch in unseren Luftschiffen und die ganze Welt erobern.

Eine Ballonhalle in Straßburg.

Berlin, 23. Juli. Wie die „Bohr. Ztg.“ mitteilt, soll in Straßburg i. E. eine Ballonhalle errichtet werden. Der Bau soll sofort in Angriff genommen werden und bis zum 1. November fertiggestellt sein. Die Eisenkonstruktionsarbeiten sind bereits an eine Firma vergeben. Gleichzeitig soll eine Luftschiffstation und eine Militärdrohensstation in Straßburg errichtet werden.

Deses v. Liliencron i.

Berlin, 23. Juli. Ueber die letzten Stunden von Liliencron wird noch gemeldet: Liliencron verlebte vor 14 Tagen mit seiner Frau und seinen Kindern in Mainz, wo er als junger Leutnant beim alten Bundesregiment gebietet hatte. Er besuchte mit seiner Familie Mey und das Schlachtfeld von Mars la Tour und zeigte seinen Angehörigen den Ort, wo er verwundet wurde. Gesund und voller Eindrücke kehrte er zurück. Freitag erkrankte er an Augenentzündung. Am Mittwoch schrieb er seinem Berliner Verleger, obwohl er starke Schmerzen und Atemnot litt und nachts fieberte. In seinen Phantasien glaubte er fortwährend an dem Schlachtfeld zu sein. Wiederholt rief er: „Warum läßt ihr mich nicht auf dem Schlachtfeld allein liegen?“ Die Gattin des Dichters spielte am Klavier den schwedischen Reitermarsch vor, der immer der Lieblingsmarsch des Dichters war. Zuletzt fiel Liliencron in einen tiefen Schlaf und erlangte noch einige Momente das Bewußtsein. In seinem Sterbebette weckte seine Gattin, die 15jährige Tochter und der 9jährige Sohn. Die Bestattung findet am Sonntag auf dem Friedhofe Alt-Rahstedt statt.

Aufstand in Abessinien.

Kön, 22. Juli. Die „Kön. Ztg.“ erhielt heute folgendes Telegramm aus Addis-Ababa: Der Negus ist schwer erkrankt. Die Kaiserin Taitu regiert. Wochenlang hatte sie eine ärztliche Behandlung des kranken Kaisers verhindert. Die Erregung des abessinischen Volkes ist darüber so groß geworden, daß die Kaiserin neulich eine Volksversammlung durch die ihr ergebenen Krieger auseinander Sprengen lassen mußte. Jetzt hat sie in eine ärztliche Behandlung des Kaisers eingewilligt, weigert sich aber andauernd, Verfügungen dafür zu geben, daß weitere Anschläge gegen das Leben des Negus unterbleiben. Die dem Kaiser untergebenen Großen sind aus seiner Umgebung entfernt worden. Der ganze Geschäftsverkehr stockt. Im Norden ist es schon zu einem Geiselt der Anhänger des Negus gegen die Parteigänger der Kaiserin gekommen. Es gab 150 Tote.

Der Sturz des Ministeriums Clemenceau.

Paris, 22. Juli. (Tel.) Im Elysee wird mitgeteilt, daß Leon Bourgeois auf die an ihn gefandenen Telegramme geantwortet hat, jedoch unter formeller Ablehnung jeden Mandats. Daraufhin hat Fallieres Briand beufen. Die Unterredung des Präsidenten Fallieres mit Briand währte über eine Stunde. Fallieres hat Briand gebeten, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Briand hat zugestimmt; seine formelle Annahme jedoch bis morgen Vormittag 10 Uhr verschoben. Briand begab sich zum Elysee sofort zu Clemenceau.

Wollenbruch.

Duluth (Minnesota), 22. Juli. Durch einen Wollenbruch wurden gestern 20 Häuser fortgeschwemmt. Drei Personen sind dabei umgekommen. Ganze Straßen gleichen reißenden Strömen. Der Schaden wird auf eine Million Dollar beziffert.

Spanien und Marokko.

Madrid, 25. Juli. Im Ministerium des Innern wurde infolge der von einzelnen Blättern entfalteten Agitation verfügt, daß den Zeitungen nur die Veröffentlichung von amtlichen Nachrichten über die Kriegsvorgänge im Rifgebiet gestattet werden soll. Meldungen über Truppenbewegungen werden von der Zensur verhindert werden. Die telephonischen Verbindungen nach den Provinzialblättern sind bis auf weiteres eingestellt. Das republikanische Blatt „El Pais“ wurde gestern beschlagnahmt.

Paris, 22. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß El Ghabas, der beauftragt war, im Namen des Sultans Muley Hafid gegen die kriegerische Aktion Spaniens im Rifgebiete Einspruch zu erheben, auf den Rat der französischen und einiger anderer Gesandtschaften diesen Schritt unterlassen habe.

Melilla, 22. Juli. Heute Vormittag wurde ein leichtes Gewehrfeuer aus der Richtung der spanischen Vorpostenstellungen gehört.

Türkische Verfassungsfeier.

Konstantinopel, 22. Juli. Aus Anlaß der morgigen Nationalfeier hat der Sultan eine Amnestie erlassen für alle an den Ereignissen vom 13. April beteiligten und bisher kriegsgerichtlich nicht verfolgten Personen. Ferner wurden fünf zum Tode verurteilte Personen, unter ihnen ein Armenier, begnadigt. Die Kriegsgerichte bleiben weiter bestehen.

Bern und Bolivien.

Washington, 22. Juli. Nach einer dem Staatsdepartement im gegangenen amtlichen Mitteilung sind Bolivien und Bern übereingekommen, direkte Verhandlungen miteinander ohne Vermittlung einer dritten Nation zu eröffnen. Sie hoffen, eine Veränderung in dem Schiedspruch Argentiniens herbeizuführen, die alle Beteiligten befriedigen werde.

New Yorker Lufttransport A.-G. New York.

New York, 23. Juli. (Rabeltelegramm.) Hier wurde eine Lufttransport-Aktiengesellschaft unter der Firma New Yorker Aircal Manufacturing Navigation Company mit 450 000 Dollar Kapital gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung von Luftfahrzeugen sowie die Uebernahme der Beförderung von Personen und Gütern mit Luftschiffen.

Volkswirtschaft.

Die Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. teilt uns mit, daß Herr Leopold Ditz von einem Vorstandes ihres Instituts ernannt und zur Zeichnung ihrer Firma in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder eine in der Zeichnung über einen Gesellschafter ernannt worden ist. Eine solche Zeichnungsbefugigung ist auch den bisherigen Präsidien, Herren Konrad Kaufmann und Albert Lippmann, nunmehr eingeräumt.

Volkswirtschaft.

Eine offiziöse Interpretation der Talonsteuer.

Wie wir bereits in einem Teile unseres gestrigen Abendblattes unter telegraphischen Handelsberichten meldeten, veröffentlichte die „Nordd. Allgem. Stg.“ eine offiziöse Interpretation über die Durchführung der Talonsteuer. Die Interpretation hat folgenden Wortlaut: „In steigendem Umfange hat man in den letzten Tagen den Druck und die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine...

Die Erklärung der Regierung hätte auf jeden Fall schon früher abgegeben oder aber, was das einzig richtige gewesen wäre, es hätte eine diesbezügliche gesetzliche Bestimmung im Steuerentwurf aufgenommen werden sollen. Wenn in den letzten Wochen hunderte von Aktiengesellschaften dazu übergingen, neue Gewinnanteilscheine auszugeben, so ist dies lediglich deshalb, um einer ganz einseitigen Steuer zu entgehen. Sie waren umsomehr hierzu berechtigt, als sich im ganzen Steuerentwurf kein einziger Paragraph fand, der ihnen dieses verbieten hätte. Wenn nun die Regierung erklärt, daß keinerlei Zweifel darüber bestehen könne, daß der Gesetzgeber nur solche Unternehmungen von der Steuer freilassen wollte, deren Bogen im natürlichen Verlaufe der Dinge vor dem 1. August durch neue ersetzt werden müßten, so hört sich diese Erklärung schon an, hat aber den Fehler, daß sie zu spät erfolgt. Wie verlautet, ist man in Regierungskreisen bereits mit der Ausarbeitung einer Novelle für die Talonsteuer befaßt, die dem Reichstag sofort nach der Eröffnung zugehen wird und die Mängel des Gesetzes beseitigen soll. Dies würde hinlänglich sein, wenn das Gesetz nicht gar so einseitig und lächerlich gehalten wäre.

Folgen der neuen Börsensteuern.

Die Stadt Ludwigsbafen hat bekanntlich auf die für den 21. d. M. von ihr angeforderten Anleihe im Betrage von 2 Mill. Mark aus den Kreisen der Banken eine große Anzahl von Angeboten erhalten. Die Stadt beschloß jedoch, die Anleihe ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen mit einer Bankengruppe abzuschließen, da sie auf diese Weise den Wertpapierpomp bei Ausgabe der neuen Schuldverschreibungen und die Steuer auf die Zinsen vermeiden würde. In derselben Weise hat die Stadt Frankfurt a. M. vor etwa 14 Tagen eine neue Anleihe von 1 880 000 Mark mit einer Münchener Versicherungsgesellschaft abgeschlossen.

Vom Kalifornien.

In der gestern nachmittags begonnenen Aufsichtsratsitzung des Kalifornienvereins wurde angeregt, ein Syndikat auf fünf Jahre unter Einschluß sämtlicher Kalifornier zu bilden, um den Vorbehalt, daß die Kalifornier nicht zu eintreten sollen, nach einer monatlichen oder längeren Frist wieder aus dem Syndikatsverbande entlassen werden können, wenn eine Einigung über die außerordentlichen Kontrakte beider Werke nicht zu ermöglichen ist. Dieser Vorschlag wurde damit empfohlen, daß eine nochmalige Verabredung, welche die Werke lediglich auf zwei Monate binden würde, die gesamte Kalifornienindustrie nach Ablauf dieser Frist wieder vor die gleiche Entscheidung wie heute stellen würde. Auch Herr Waldemar Schmidtman n jr. wünscht eine Vertagung, weil derselbe, um eine etwaige Annulierung der Kontrakte herbeiführen zu können, eine Reise nach Amerika für notwendig erachte. Die Sitzung dauert noch an.

Die Reichsbank macht darauf aufmerksam, daß sie schon jetzt keine nach dem 1. August fälligen Wechsel annimmt, die nicht entsprechend den neuen Bestimmungen des Wechselgesetzes gestempelt sind.

Preussische Bestellung von Eisenbahnmateriale. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Nach längerer Pause erteilt die Verwaltung der preussisch-sächsischen Eisenbahngemeinschaft einen Auftrag von 100,000 Tonnen Eisenbahnmateriale an den Stahlwerksverband zur Lieferung im Herbst. Daraus sind bereits Spezifikationen eingegangen.

Verkaufsfaktor deutscher Wollgoldsabrikanten G. m. b. H. in Nürnberg. Durch Versammlungsbeschluß wurde die Auflösung der Gesellschaft vorgenommen.

Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Die Aufsichtsratsitzung der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika beschloß nach „reichlichen“ Abschreibungen für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 35 Proz. Dividende (L. V. 20 Proz.) vorzuschlagen.

Telegraphische Handelsberichte.

Neue Gefahren für das Inkandekommen des Kalifornien. Berlin, 23. Juli. Neue Gefahren für das Inkandekommen des Kalifornien sind im Anzuge. Dem Aufsichtsrat des Kalifornienvereins war das Mandat übertragen worden, während am gestrigen Tage über die Erhebung der außerordentlichen Beiträge einen verbindlichen Beschluß zu fassen. Ein solcher einstimmiger Beschluß...

hätte in der gestrigen Kalifornienversammlung durch mehr als eine Abstimmung zur Projektion des Kalifornien mit oder ohne die Schmidtman n-Gruppe führen müssen. Der Aufsichtsrat kam aber gestern Abend nicht zu einem einheitlichen Beschluß. Er ging vielmehr auseinander, da die Vertreter der Werke Neu-Stahl, Salz-Deister und Scherregal gegen die vom Vertreter des preussischen Kalifornienvereins Einigungsvorschläge D. H. R. u. S. machten. Voraussichtlich wird das preussische Handelsministerium an der heutigen Kalifornienversammlung eine autoritative Persönlichkeit entsenden, um den Vertretern der Kalifornienindustrie die Schäden vor Augen zu führen, die aus der längeren Verzögerung des Kalifornienabschlusses, durch Sonderinteressen erwachsen müssen.

Ausführung des Rhein-Deutschanals. * Die D. R. M. 23. Juli. Die Ausführung des Rhein-Deutschanals ist der Firma Dederhoff u. Widmann K.-G. in Biedrich a. Rh. übertragen worden.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Table with columns for location (e.g., Brüssel, 21. Juli), date, and various stock prices (e.g., 4% Preussische Anleihe 1889, 4% Spanische äußere Anleihe).

Kalifornien, 22. Juli. Wechsel auf London 10 1/2.

New-York, 22. Juli.

Table with columns for location (New-York), date, and various stock prices (e.g., Gold auf 94 Std., Durchschnittpref., do. letzte Darleh., Wechsel London).

Produkte.

Table with columns for location (New-York, Chicago), date, and various commodity prices (e.g., Baumwolle, Getreide, Zucker, Kaffeebohnen).

Chicago, 22. Juli. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns for location (Chicago), date, and various commodity prices (e.g., Weizen Juli, Septbr., Dezbr., Mais Juli, Septbr., Roggen, Hafer).

Liverpool, 22. Juli. (Schluß).

Table with columns for location (Liverpool), date, and various commodity prices (e.g., Weizen roter Winter ruhig, per Sept., per Dez.).

London, 22. Juli. (Schluß).

London, 22. Juli. (Tel.) (Schluß).

Eisen und Metalle.

London, 21. Juli. (Schluß.) Kupfer, stramm, per Kassa 59.15.0 3 Mon. 60.0.0, Rinn fest, per Kassa 132.15.0 3 Mon. 134.2.6, Blei ruh., spanisch 13.12.6, englisch 13.00.0, Zink flau, Gewöhnl. Marken 21.17.6, Special Marken 22.10.0. Glasgow, 22. Juli. Kobalt, fest, Middleborough warrens, per Kassa 48.8 1/2, der Monat 48.11. Amsterdam, 22. Juli. Banca-Linn, Tendenz: stramm, loco 80 1/2, Auction 80 1/2. New-York, 22. Juli.

Table with columns for location (New-York), date, and various metal prices (e.g., Kupfer Superior Ingots vorrätig, Rinn Straits, Hoch-Eisen am Nordern Foundry No 2 p. Linn, Stahl-Schienen).

Mannheimer Produktendörse.

An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Bronzentzen) decimonatlich sonstige Procentenzen gegen netto Kassa in Mark, per Linn, C.H. Rotterdam.

Table with columns for location (Mannheim), date, and various commodity prices (e.g., Weizen rund, nach Muster schwimmend, 70/80 kg per Aug-Sept., 78/79 p. Aug-Sept., Ulla 9 Pub 30/35 schwimmend).

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

21. Juli: D. Kronprinz Wilhelm von Southampton; D. Bälwin in Saeg; D. Zieten von Fremantle; D. Prinz Albrecht in Rotterdam; D. Queiennan von Fremantle; D. Nachen St. Vincent post.; D. Cappel Capes Henry post.; D. Scharnhorst von Genoa; D. Therapie in Konstantinopel; D. Preußen von Neapel.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Kallebrein, Mannheim, Hansa-Straße D 1, 7/8, Telefon 180.

Wasserstandsberichte im Monat Juli.

Table with columns for location (Mannheim), date, and various water level measurements (e.g., Pegelstationen vom Rhein: 18., 19., 20., 21., 22., 23., Bemerkungen).

Wasserwärme des Rheins am 23. Juli 15° R, 18 1/2° C. Mitgeteilt von der Schwimms- und Badeanstalt Leopold Säger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for location (Mannheim), date, and various weather observations (e.g., Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagmenge, Bemerkungen).

Höchste Temperatur den 22. Juli 27.5°. Kälteste vom 22./23. Juli 16.4°.

Wetter am 24. und 25. Juli. Für Samstag und Sonntag ist wieder veränderliches, ziemlich warmes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:

Für Politik: J. V. Georg Christmann; für Kunst und Belletristik: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. G. Spon'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kopfschmerzen, Rückenschmerzen.

Dieses sind sichere Zeichen von Unverdaulichkeit und Verberührung, welche unangenehme Qualen und schlaflose Nächte verursachen. Das beste Mittel, diese Beschwerden zu beseitigen, dessen wir in Dr. Wegener's Tee, wodurch die Verdauung reguliert wird, Verber- und Gallenstörungen beseitigt und Stuhlregulation befördert und zugleich das Blut gereinigt wird. Von Tausenden erprobt und täglich bewährt, Dr. Wegener's Tee folhet 1/2 bis 1 Tasse und ist in den meisten Apotheken zu haben oder hier von: Adler- u. Löwen-Apothek in Ludwigsbafen, Hühner-Apothek in Frankenthal, Adler-Apothek in Worms, Löwen-Apothek in Pfeddersheim und Hühner-Apothek in Speyer.

Ein einziger Rotti-Würfel für 5 Pfennig gibt — er wird nur einfach mit kochendem Wasser übergossen — sofort eine delikate, grosse Tasse Bouillon, etwas praktischeres und schöneres gibt es nicht. Doch nicht nur für Bouillon ist der beliebte einzig dastehende Rotti-Würfel da, er macht

Spare

keine Arbeit, er ersetzt das Fleisch, er ist billiger als Fleisch, er lässt sich verwenden für jede Speise, für Suppen, Sancen, Gemüse und alles andere. Man kocht einfach in gewohnter Weise die

mit

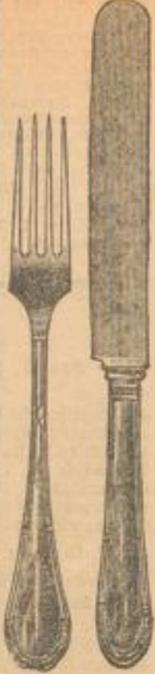
Suppen fertig ohne Salz, ohne Fleisch, zieht sie dann vom Feuer und gibt auf je eine Portion 1 bis 2 Rotti-Würfel. Kräftigere und schmackhaftere Speisen kann sich keine Hausfrau mit keinem Fleisch herstellen. So, wie der Rotti-Würfel Kraft und Geschmack gibt, so dient die Rotti-Würze

Rotti

zum Geschmack verbessern. Und noch bequemer hat es die Hausfrau und Köchin, wenn sie nur Rotti-Fleischspeisen in Dosen, fix und fertig gekocht, mit Gemüse, ohne Gemüse alles was man

Geld, Arbeit und Zeit

sich denken kann, verwendet. In 5 Minuten ist ein kräftiger, billiger Mittagstisch fertig. Überall erhältlich. Preislisten auf Verlangen durch HOUSSEY & SCHWAB, Rotti-Bouillon-G.m.b.H. MÜNCHEN. — Rotti-Würfel, auch in Dosen zu 50 Pfennig und 1.— Mark. 5809



Otto Ferber

Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren
P 7, 19 Heidelbergerstr. Tel. 4169

Empfehle in reichhaltigster Auswahl!

Echt silberne Bestecke

in einfacher und modernster Ausführung, zu den billigsten Tagespreisen. 6220

Schwerversilberte Alpaccabestecke

mit Ia. silberweisser Unterlage u. garantiert gestempelter SI Beraufgabe in allen Stilarten. Stets hervorragend. Nonchalen.

Stahlbestecke

mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttgriffen u. s. w.

Taschenmesser, Scheeren u. Manicures

in allen Zusammenstellungen

Komplette Besteckkästen u. Etwis

In jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorzüglich.

Pfälzertwald-Berein. G. B.

Ortsgruppe Ludwigsbafen a. Rh.

Sonntag, den 25. Juli 1909:

Nachmittags-Bandierung:

Reustadt — Schönthal — Salmit zur Teilnahme an der Glimmerfest-Feier.

Abfahrt Ludwigsbafen 1.00 nachm. (Gültig Reustadt). Gänge willkommen! 876

Werkführer- und Montenschule Mannheim.

Die diesjährige Schlussprüfung wird am Mittwoch, den 28. Juli 1909, vormitt. 9—11 Uhr, im Saal Nr. 2 der Gewerbeschule — Kurfürst Friedrichstraße, C. 6 — abgehalten. 82 78

Gleichzeitig findet die Ausstellung der Schülerarbeiten obgenannter Schule statt. Hierzu sind Interessenten ergebenst eingeladen. Mannheim, 19. Juli 1909.

Gewerbeschulrektorat.

J. B. Dör.

Zu der Hauptshuagoge.

Freitag, den 23. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 24. Juli, morgens 9 1/2 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Scharerklärung. Abends 9 Uhr 10 Min. An den Wochentagen morg. 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

Zu der Glauhschuagoge.

Freitag, den 23. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 24. Juli, morgens 8 Uhr. Abends 9 Uhr 10 Min. An den Wochentagen morg. 6 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

Heidelberger Musik-Akademie

zugleich

Opern- und Orchesterschule

G. m. b. H.

Direktor: Otto Voss.

Heidelberg, Klingenteich 14.

Eröffnung Mitte September 1909.

Unterricht in allen Lehrfächern der Tonkunst von der Anfangsstufe bis zur höchsten künstlerischen Reife. Durch alle Klassen einheitliche Methode des Unterrichts.

Klavier: Leschetizky Methode

Geige: Szevik Methode.

Ausführlicher Prospekt über Lehrkräfte, Lehrplan und künstlerischen Zweck der Anstalt durch das Sekretariat. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Otto Voss, Klingenteich 14. 710

Zum Friedrichsring R 7, 34

Ringstrasse.

Neute Freitag

Grosses Schlachtfest

Wozu freundlichst einladet 876

Georg Katz.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellose Sitz. Spezialität: Plattfussstiefel. Reparaturen jeder Art schnell und billig. 103

Hirschhorn

ein von Natur u. Kunst gleich bevorzugtes Fleckchen Erde direkt am Walde. Touristen und Sommerfrischler werden zu empfangen. Prospekt d. d. Verschönerungsverein 1005

Visiten-Karten

liefert in geschmackvoller Ausführung

Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Geschäfts-Eröffnung.

Johannes Falck

Kaufhaus, Bogen 37.

SPEZIAL-GESCHÄFT

für

baumwoll Bettzeug, Tischzeug, Pelz-Piqué, Frottierwaren, farb. Tischdecken, Rouleauxstoff, Hemdentuch, Taschentücher, Handtücher, Gläsertücher, Wäschestickereien u. s. w. 819

Fabrik-Reste nach Gewicht!
von Bettzeug, Tischzeug, Piqué, Baumwollflanell, Rouleauxstoff, Molton

Der Bildhauer.

Roman von Hans von Sobelitz.

Rachdruck verboten.

16)

(Fortsetzung).

Danke hatte sie nicht sprechen können, so wachend wie sie das alles auf sie. Dann mit einem Male jubelte sie auf, rief wie ein Kind: „Hier sollen wir wohnen! So sollen wir wohnen! Wie die ... wie die Fürsten!“ — und warf sich an seine Brust.

Er lachte. „Wir sind auch Fürsten!“ Und dann zog er sie weiter bis in das Schlafzimmer. Das war sein besonderer Stolz. Möbel aus Jirronenholz, mattglänzend, mit silbernen Paletten in den Nischen, jedes einzelne Stück ein Kunstwerk für sich — und unter dem hellen Himmel aus schwerem Profat das richtige Bild aus der letzten Periode des Louis-Quinze-Stils. Ein Juwel hatte es ihm bei einem geschäftskundigen Antiquar in die Hände gespielt, der es eigentlich schon an die Fürstin Demidoff verkauft zu haben behauptete.

Und wieder fand sie wie eine Staunende. Und dann schmiegte sie sich an ihn und schüttelte ängstlich das Köpfchen. Sie konnte diese Pracht, die nun ihr eigen sollte, nicht fassen. Vermirrend wirkte sie, nachdem der erste Hauch der Bewunderung vorüber war.

Aber auch das war bald überwunden, denn das Verständnis für die harmonisch einheitliche Schönheit des Ganzen wachte schnell in ihr auf. Nur noch fand sie ihr Heim noch nicht, auch als sie nicht mehr fremd darin war.

Doch auch die Wohelikeit mußte ja kommen. Vielleicht gehörte auch zum Einleben nur ein bißchen guter Wille. Und vielleicht auch ein wenig Humor. War's denn nicht drollig, daß der Herr auf die einfachsten wirtschaftlichen Dinge nicht gebacht hatte! Wie leicht war dem abzuhehlen! Und wie prächtig, dummengigantisch entfiel schon er die Hände zusammen, als sie konstatierte, daß es in der ganzen Wohnung weder Besen noch Staubwedel gab!

Überhaupt — wie besser er war! Immer voll frischen, sprudelnden Jugendübermuts! Da hatte Großvaterchen immer gemeint: „Schmalhütchen, Arwid, denkst Du denn gar nicht an den Unterschied der Jahre?“ Wenn sie nur wüßten, wie jung Herr eigentlich innerlich war! — Und wie lieb und gut. Immer nur ihr einen Wunsch aus den Augen abzulesen, immer nur ihr die Hande unter die Füße breiten! Nun ja ... Mitterwachen! Natürlich ... so konnte es ja nicht immer bleiben. So durfte, sollte es auch gar nicht bleiben. Der Ernst des Lebens, die Welt verlangten ja doch wieder ihre Rechte. Aber läßlich war sie

doch, diese Mitterwachenzeit, wenn er sie im Arm hielt und hat: „Doch einmal, du Sonnenkind!“ Oder wenn sie beieinander saßen und Pläne schmiedeten, himmelstrebende Pläne, Märchenpläne mit verzauberten Schlössern, in denen sie als Königin herrschen sollte.

Damals — war's nicht schon jede, jede lange der? — damals war dem jaß aufbauenden Sturmpochen ihres Herzens immer eine jugendliche, eine abgewandte Seite beigegeben. Als ob da drinnen eine Stimme warnte: „Er zwingt Dich ja nur zur Liebe, weil er der Stärkere ist. Er beherrscht Dich.“

Heut konnte sie über diese Warnerin lächeln. Heut wußte sie es besser. Das war doch recht heinzügelndes Dummgehirn gewesen, diese Seite. Eine echte richtige Mädchenfurcht — nichts weiter.

Ja — das Leben war schön! Goßig und sonnig war's beglückend und berauschend.

Nur gar zu rastlos war es. Man kam nie recht zur Besinnung, kam zu keiner inneren Sammlung. Kaum die Zeit konnte sie sich abgewinnen zu den allerwichtigsten wirtschaftlichen Dingen ... und sie wollte es doch ernst nehmen mit ihren neuen Büchern, sie wollte ihm das Heim doch lieb und vertraut machen.

Aber dann blieb es immer: „Doch überlaß doch Deinen Verstand, der anspruchsvollen Karoline, dem vortrefflichen Edward! Komm, Schatz aller Schätze — Du bist mir viel zu schade für des Lebens erbärmliche Prosa.“

Keine Möglichkeit, einmal ein Buch zur Hand zu nehmen. Denn sicher kam er auf den Lebensspigen herangeköhlten und schloß es von rückwärts. „Diese dummen Bücher! Einer schreibt immer ein neues aus dem alten. Aus dem Leben allein kann man lernen.“

Auf der Reife — nun, auf der Reife hatte das ja nichts auf sich gehabt.

Aber jetzt wurde es doch etwas viel mit diesem hastenden, zudolnen Leben. Vormittags ein paar Stunden in seinem Atelier — er konnte gar nicht mehr allein arbeiten, behauptete er; dann Besuche erwidern, Besuche empfangen; auf einen Stips, wie er es nannte, in eine Ausstellung zu einem Kollegen, in irgendeinen Kaufleben; Toilette zu einer Gesellschaft — „schön bist Du zwar immer, Hanna! Aber Frauen müssen sich gut ansehen, meine kleine süße Woldfee von allen Frauen am besten!“ — ein endloses Diner, ein noch endloserer Soiree — oft recht öde — aber mit ein paar Bekannten im Hotel Monopole sitzen, bei Wohl oder Adlon!

Nicht selten stöhnte er selber. Warum können wir nun nicht zu Hause sein? In einem unserer Erkennisse, und Du legst Deinen Kopf in meinen Schoß und ich löse langsam Deine wunder-

schönen Flechten auf!“ Aber dann kam gleich wieder die Entgegnung: „Ja ... warum können wir's nicht? Weil wir Sklaven des Lebens sind. Weil die Räder des großen Omniaus, genannt Allgemeinheit, unweigerlich über uns fortgehen, wenn wir unter eigenem, unter persönlichen Weisungen leben wollen. Sieh mal den Wölling an. Der kann viel, sehr viel fogat. Aber niemand kennt ihn. Niemand will etwas von ihm wissen. Warum? Weil er sich tropig vor der Welt verbirgt!“

Aber Fritz — keine Worte müßten doch für ihn sprechen.“

„Ach Du allerliebster Kindskopf! Denk Dir mal, der große Michelangelo wäre in Ripebützel geboren und nie aus Ripebützel herausgekommen — wer würde ihn dann bei Lebzeiten gewürdigt haben? Mein Mensch, schwör' ich Dir, Ripebützel wäre hundert Jahre nach seinem Tode ein Kunstgelehrter gekommen und hätte ihn entberst, falls die braven Ripebützler nicht schon vorher die unsterblichen Werke in den Klump häuten lassen oder irgendwas als Werkstücke eingemauert hätten. Nur der Lebende hat recht, heißt es gar nun für uns Künstler von heute. Glaubst Du, die Aufträge liegen uns ins Haus? Ach Du mein Aßgottchen ... werden muß man um sie. Nach ganz oben, nach oben, nach der Witte und nach unten muß man dienen.“

Du überreißt ...“

„Ich spreche nur die trauvige Wahrheit aus. An den großen allgemeinen Konkurrenzren kann sich natürlich Ding und Kunst beteiligen, wenn er nämlich die nötigen Speziallappen dazu hat. Denn solch Wobbel zu irgendeinem Kaiser- oder Bismard-Denkmal geht in die Lauende. Aber zu den engeren Konkurrenzren, bei denen man noch einige Chancen hat, wird man nur ausgespart, wenn man bekannt ist ... und ganz im geheimen gefant zum Gewinnen gehören fogar gute Freunde, nicht nur gute Bekannte. Also ... es hilft nix, Schätzle ... schlüß in Dein schönstes Rixengewand und lächle heut abend für den alten Schlemmer Wobderrecht Dein sonnigstes Lächeln ...“

Manchmal kam in all dem Trubel ein Augenblick, in dem sie sich mit fort überallicher Sehnsucht an Lugow erinnerte, an einen stillen Waldwinkel, an das Klippen des Sordis im Holz, an einen Abend unter den Buchen. Dann legte sie sich an ihren Schreibtisch und hing einen Brief an Großvater an. Aber es glückte ihr nie recht — fast stets zerriß sie den Bogen, kaum daß die erste Seite beschriebenen war, und es blieb bei irgendeinem kurzen Gruß. Für das Leben, das sie führten, hätte der alte Herr ja doch kein Verständnis gehabt. Fritz tröstete sie auch: „Die erste Zeit ist die schlimmste, Sonnenkind. Wir kommen schon noch zu uns selbst, das wirst Du sehen. Nur Geduld — Geduld — Geduld.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Singverein
Freitag, den 23. Juli,
abends 8 Uhr,
Zusammenkunft
im
Hotel National.

Baden-Baden, — Villa —
Vorsitz: Penn., entzück. ziele.
14632

Schauffarmadung.
Nr. 280821. Für die am
8. u. 9. August 1. u. 2. in Kaiser-
hof und Badhof und am
22. u. 23. gleichen Monats in
Redaktion stattfindenden Schau-
weissen werden die Plätze
zur Aufstellung von Karu-
fells, Schen- und Verkauf-
ständen an Ort und Stelle wie
folgt verteilt:
a) für Kaiserhof am Dienstag,
den 27. d. M., vormittags 8 Uhr,
b) für Badhof am selben
Tag, vormittags 9 1/2 Uhr, im
Kaiserhof beginnend und
anschließend im Kaiserhof.
c) für Redaktion am gleichen
Tag, nachmittags 2 1/2 Uhr.
Die Zeichnungsbefrei-
nisse sind unmittelbar nach
dem Zuschlag zu bezahlen.
Der Karuffelltag für Ka-
serhof und der Karuffelltag für
Redaktion sind bereits unter der Hand
bezogen worden.
32052
Namheim, 9. Juli 1909.
Bürgermeister:
Ritter. Schick.

Nissen
Kopfkäse und deren Brat ver-
fügt radikal die „Parasiten-
Essenz“, 4 Fl. 50 Pfg. aus der
Medicinal-Drog. Th. von Eickstedt
Kunstr. N. 4, 12 Tel. 2758.
3763

**TYPEN-
MÖBEL**
f. STADT u. LAND
nach Entwürfen v.
Prof. Bruno Paul.
ALLEINVERKAUF
für MANNHEIM:
GIOLINA & HARR
N 2, 12.

4452
Der best noch lebendigen Stimm-
richtungen Taktstücken
auf Platinband best.
Angabe unter N. 100 an die
Expedition des Bl. erbeten. 8005

Unterricht.
Schüler,
welche im Herbst in eine
Mittelschule eintreten wol-
len, können sich an einem
Vorbereitungskurs
während der Ferien be-
teiligen. Gest. Offerten mit
Nr. 8002 an die Expedition
dieses Blattes.

Verloren
ein Contobuch
der Firma Wronter & Cie.
Käufers gegen gute Belohnung
D. 6, 6. 3. Trepp. 14630

Ein Zahngebiß
auf dem Wege Hotel National
bis um die Ecke Hotel Vahn
verloren. Abzugeben gegen
gute Belohnung. Hotel National.

Aus dem Großherzogtum.

Lübeck, 22. Juli. Der 71 Jahre alte Landwirt
Franz Mat von Ventershausen fiel, wie bereits gemeldet, gestern
abend 7 1/2 Uhr vor der Gasse der Peter Reibstorf zur
Bergstraße, nachdem er sich und die übrigen Arbeiter geküßt hatten,
so unglücklich vom Schwagen des Peter Haus von Ventershausen,
daß er auf der Stelle tot liegen blieb. In dem Moment, als er
sich auf den hinteren Teil des besetzten Schwagens setzen wollte,
zogen die Pferde an. Infolgedessen fiel der Mann auf seinen
Sohn, der gerade auch aufsteigen wollte, und von da auf die Land-
straße. So trifft niemand eine Schuld.

Heidelberg, 22. Juli. Gestern nachmittag unternahm
eine Heidelberger Witwe mit ihrem Ehemann einen Ausflug
nach dem Weiskirchenhof. Während beide sich gut munden
ließen, übernahm sie die Führung in Begleitung eines
Mannes. Die Frau ließ ihren Liebhaber schließlich im Stich und
suchte das Weite, während der betrogene Ehemann und sein Be-
gleiter den Verführer so herpögelten, daß er benutzlos
liegen blieb.

Carlsruhe, 22. Juli. Der hiesige Singsverein hielt
gestern eine außerordentliche Monatsversammlung ab, die außer-
ordentlich hart verlief, da es sich um einen Streit gegen den
Besitz des Herrn Josef Schottens in der aus Wänden um den
Betrieb eines Café-Restaurants in einem der größten Handpflä-
den der Kaiserstraße in unmittelbarer Nähe der Vahn, des Hotel
und Café „Tannhäuser“ und des bekannten Restaurants „Münster“ han-
delte. In der morgigen Stadtratssitzung wird das Urteil zur Ver-
urteilung gelangen; demgegenüber ist der Singsverein der einstimmigen
Aufficht, daß für dies Unternehmen nicht nur ein Bedürfnis
besteht, vielmehr die Gefahr, daß durch dasselbe die in unmittelbarer
Nähe sich befindlichen Restaurants und Cafés dem Ruin entgegen-

**Kinder-Stiefel
Gelegenheit!**

| | | | | |
|---|----------------------|---------------------|----------------------|---------------------|
| Garantiert sehr solide | Größe 21-24 | 25-26 | 27-30 | 31-35 |
| Qualität, Boxcalbin | 240 | 290 | 340 | 390 |
| Elegante Ausführung, eine extra prima Qualität | 320 | 370 | 420 | 470 |
| Mehrwert per Paar 2 Mk. | | | | |
| EchtChevreaux, mit Lack- keppa, moderne Façon hochelegant | Größe 27-30 | | Größe 31-35 | |
| | Wert 6 ⁵⁰ | Nur 3 ⁹⁰ | Wert 7 ⁵⁰ | Nur 4 ⁵⁰ |

Braun Chevreaux alle **bedeutendem Nachlass!**
Größen mit

Sandalen

| | | | | | | |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Segeltuch | Größe 21-25 | 25-26 | 27-30 | 31-35 | 36-42 | 43-45 |
| | 95 Pfg. | 1 ⁰⁰ | 1 ²⁰ | 1 ⁴⁰ | 1 ⁶⁰ | 1 ⁹⁰ |
| Prima Leder braun und schwarz | 1 ⁷⁵ | 1 ⁹⁰ | 2 ¹⁰ | 2 ⁶⁰ | 3 ¹⁰ | 3 ⁶⁰ |
| „Normal-Kolom“ mit extra starkem biegsamen Sohlen Sandalen der Gegenwart | 2 ³⁰ | 2 ⁸⁰ | 3 ²⁰ | 3 ⁷⁵ | 4 ⁵⁰ | 5 ⁰⁰ |
| Geflochtene | 2 ⁹⁰ | 3 ⁵⁰ | 4 ¹⁰ | 4 ⁶⁰ | 5 ⁸⁰ | 6 ⁵⁰ |

Zurückgesetzte **Schuhwaren** auf **Tischen** unter **Einkaufswert.**
ausgelegt
Schuhhaus Otto Baum, J 1, 1.

600 Stück
schöne, extra große
Fensterleder

verkauft sofort, einzeln und
parteiweise zu jedem nur aus-
nehmbar Preise.
Fritz West
Auktionator und Logar
Telephon 2210.
Q 4, 3. 8070

**1 Hühnerstall, 1 eiserner
Plumencit, 1 Schaufel,
50 cm h., 50 cm br., Seiten-
beimerler, 16, 5. 21. 1. 14548**

Hunde.
Deutsch Dogg,
Weißhund, Boxer,
Fleischer, Mischel,
Terrier, sehr gute
Schwinger, Schläger und Spitzer
sind billig zu verkaufen. 14657
NR. Herrschaften, die über die
Sachen der hier aus ihrer Hände
in gewissenhafte Pflege geben wollen,
heißt ich mein Geschäft selbst
empfehlen bei billigen Preisen.
Zuletzt Quaderhunde, welche
und 3 Isoporen.
Hd. Ritter, Hundehändler,
Gartenstraße 4, gegenüber der
Fahnenweide.

Ankauf.
Hotel, Restaurant, Gasthof
gekauft — Angebots von Käufer
unter P. 61 postlag Bonn 803

Große gutere, leere Stiefel
von westwärts, am 1. Juli u.
in Breitenstraße 10 und 20
mm vor sofort zu kaufen gebr.
Offerten mit Billiger Preis-
angabe unter N. 8002 an die
Expedition des Blattes erbeten.

Stellen finden
Stadtreisender
für einleitende Firma gegen
Provision u. Gehalt gesucht.
Offerten u. Nr. 14628 an die
Expedition dieses Blattes.

Bauführer
(Techniker) zum sofortigen Eintritt
von Leistungsbiligkeit gesucht.
Offerten unter Nr. 8039 an die
Expedition des Blattes.

Generalvertreter
für ganz Deutschland
ges. für meine wahlbe-
rühmte schwedische
„Brava“
Sport-Zephyr-Dauer-Wäsche
Kragen, Manschetten u.
Vorhemden v. feinstem
Leinen, weiss u. bunt.
Fr. Am., reiz. Dessins,
halbjährlich, viele
Anerkennungen von In-
und Ausland. 885
Dauerwäschefabrik
Franz Eikalmaler,
Hamburg 25.
Allein-Fabrikant d. Wäsche.

**Verkäuferin für Textilien-
Geschäft nach Stroßburg ge-
sucht. Siedenscheid, „Wif-
teria“, P. 6, 6. 2 Trepp. 14625**
Anh. zeitl. Monatsfran-
sofort gesucht. Kolonnen-
straße 28, 3. Stod. 8001

Lehrmädchen
Gesucht wird ein
Lehrmädchen
aus adäquater Familie mit
guter Schulbildung, nicht un-
ter 15 Jahren. G. Felsen-
meyer, P. 1, 3. 7923

7.41 3 Tr. mbl. Zimmer
zu verm. 14638
Vin. Wilhelmstr. 23.
Schöne 7 Zimmerwohnung,
1. Etage, mit elektr. Licht u.
allentdlich. Fußboden preiswert,
per 1. Okt. zu verm. 8064
Rab. v. 8-11 u. 2-4 Uhr.

Stellen suchen
2 tüchtige Kleinmädchen
suchen bei 1. Aus. Stelle 14604
Barren Mühlstr. N. 4, 8. 01

Mietgesuche.
Art. 1. gut möbl. Zimmer m.
Verl., Nähe Haupt. Ang. d.
u. Preis u. J. M. 28 Rhein-
Grenzfeld postlagernd. 14620

Läden.
Flügelgrundstraße 23.
Kochen mit Wohnung von 2
Zim. u. Küche per 1. August
zu vermieten. 8067

Stallung.
Stall
für 2 Pferde, erst. auch als
Wagenst. mit kleinem Pferch
in der 9. Cuckstraße 12 zu
vermieten.
In tragender Kaiserstr.
straße 104. 8048

Zu vermieten.
C7.41 3 Tr. mbl. Zimmer
zu verm. 14638

Vin. Wilhelmstr. 23.
Schöne 7 Zimmerwohnung,
1. Etage, mit elektr. Licht u.
allentdlich. Fußboden preiswert,
per 1. Okt. zu verm. 8064
Rab. v. 8-11 u. 2-4 Uhr.

M 2, 12, 2 Tr.
1 Zimmer und 1 Küche- und
Schlafzimmer elegant möbl. mit
lep. Einz. an der Dammstr. u.

Neubau, Q 5, 17
schön angelegt. Wohnungen,
bestehend in 4 großen Zim-
mern, Küche, Bad, Speise-
kammer und Manufaktur per
1. Oktober zu vermieten, so-
wie im Hinterhaus, großer
heller Loggia oder 2
Wohnungen zu vermieten, u.
2 Wohnungen mit je 2 Zim-
mern u. Küche per 1. Sept.
u. 2 Wohnungen mit je 1
Zim. u. Küche zu verm. 8050
Rabers R. 7, 30.

Oststadt. 7707
Kochkuche, schön, sehr ge-
räumige 6 Zimmer-Wohnung
wegzugsfertig. 1. Oktober
an ruhige Familie preiswert
zu vermieten. Rab. Schmitz,
Seidenmeisterstraße 25.

Moltkestr. 13
(1 Etage.)
Kochk. 1-Zimmerwohnung mit
2 Nebenräumen, Bad, Was-
chz., Licht u. Telefon, 2 Balken
per sofort oder 1. Okt. zu verm.
bei Karl Holz. 8045

Rheinstraße 17.
2 Treppen od. part. elegante
Schmuck- u. 4 Zimmer mit
reichlichem Zubehör u. 1. Ok-
tober preisw. zu vermieten.
Rabers parterre. 8085

Miedelstraße 41, 2. Stod.
Schöne 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 14608

Winkelstraße 4, 2. Stod.
4 Zimmer u. Küche mit Bad
sofort oder auf 1. Oktober zu
vermieten. Rabers d. selbst
1. Stod. 14413

Schmiedingerstr. 47
18 der 2. Stod mit 4 Zim.,
Küche, Wasz., u. Licht zu
vermieten. 7844

Seckenheimerstr. 28, 2. Stod.
Schöne 5-Zimmerwohnung,
Bad, Speisekammer, großer
Manufakturraum, in feiner Lage,
nicht preisw. sofort zu verm.
Rab. d. selbst. 7492

Stammstraße 5 u. 7
Elegante 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlichem Zu-
behör per sofort zu vermieten.
Rabers d. selbst parterre. 4948
Telephon 2082.

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit viele reichl.
Zubehör, eleg. Ausstatt., per
1. Juni zu verm. 4106
Grenzl. Waldp. 30, Tel. 1430

Waldparkstr. 41
Eleg. 4 Zim. u. d. Rhein 1. d.
Tel. 1430. 4197

Schöne 3-Zimmerwohnung
in neuem Hause zu vermieten,
Rabers Obere Glindestraße
19, parterre. 7889

3 Zimmer u. Küche, 1. Stod.
per 1. Juli billig zu ver-
mieten. Rabers Kuppel-
straße 24, 3. Stod. 6002

Eleg. Wohnung, 3 Zimmer
und Manufaktur per 1. Oktober
zu vermieten. 14482

Rheinstraße 30.
Schöne 3-Zimmerwohnung
ev. v. fest u. 4-Zimmerwohn-
ung, per 1. Aug. zu verm. 7958
Rab. Winkelstr. 5 part. 7894

Rheinstraße 37, 2. Zimmer
u. d. u. d. Rhein. 14617

Neubau
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Rheinstraße 44.
Zwei schöne geräumige
3-Zimmerwohnungen mit
Bad- und Manufakturraum
und Balkon, 44 und 48 207.
sofort zu vermieten. 1088

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche
u. d. d. d. Rheinstraße 33 u.
1. Etage zum abgeben. Ver-
kauf von Rab. d. d. Rheinstraße
zum Rheinstraße 33, 4. 8054

Sportliche Rundschau.
Motorbootsport.
* Motorboot-Wettbewerb auf dem Starbberger See. Ein Telegramm
meldet der „Berl. Ztg.“ die Ergebnisse der vierten Motorboot-Wett-
schiff auf dem Starbberger See wie folgt: Rennboot: 1. Rill-
Lotte (Herrnab. Düsselberg) 1:11:38. 2. Martenleide (Herrn 11-
von Rausch-Düßeldorf) 1:32:10. — Gegenüber Kreuzer: 1. Coer-
Da u. c. (Dr. Gohn-Bonn) 1:00:28. 2. S.S.W. (Herrnab. Düssel-
berg-Berlin) 1:11:54. — Vierer-Kreuzer: 1. Marga (Herrnab. Düssel-
berg-Berlin) 46:30. 2. Fittionist (Herrnab. Düsselberg) 51:20. — Sei-
wa (Seelw-Altona) aufgehoben. — Offene Kreuzer: 1. Marga
Herrnab. Düsselberg 48:20. 2. Schie-
schelken (Herrnab. Düsselberg) 54:30.

Auf sämtliche vorräte
Strohöhne
30% Rabatt.
Beachten Sie bitte die Schaufenster.
English Club
K 1, 5b, Bernhardshof. 3, 13, Planken.

Sofort Geld
auf Möbel u. Waren
jeder Art,
welche mit uns veräußern
übergeben werden.
Ankauf gegen bar.
Kaufte gebrauchte Möbel
gegen unser. 1910 II
Eagerung von Möbeln und
Waren sowie ganz Haus-
einrichtungen.
Epar. Lager-Räume.
Sch. Seel,
Hufmannstr.
5, 10. — Tel. 4508.

Chocolade
Waffeln und Biscuits
1/2 Pfund 60 Pfg.
Chocoladen-Greulich.

Schwarzwälder
Kirsch- und Zwetschgenwasser
empfehl. 5310

Max Friton, Baden-Baden.
Wer kennt nicht
die wohlthuende Wirkung von

**Wachholder-
Extrakt**

bei Rheumatischen u. Arthra-
tisamen sowie bei allen Blute-
erkrankungen. 67226 I
Der beste Wachholder ist die
Marke Vinco
in Flaschen à 200, 6,75 und 1,50
in der Markt-Drogerie
Doppelmayer, F 2, 9,
in Bonn.
(Grüne Rabattmarken.)

Geld! sofort Geld!

Wer sofort bis 1. Zerspreiten
auf 1000 l. Waren, welche mit
uns veräußern übergeben werden.
Kaufte gegen bar. Gegen Möbel,
Waren sowie ganz Haus-
einrichtungen.
Epar. Lager-Räume.
Sch. Seel,
Hufmannstr.
5, 11. — Tel. 3, 4.
Telephon 2285.

Saison- Räumungs-Verkauf

Veranlasst durch das bisher ungünstige Wetter, bieten wir unseren Kunden von **Samstag, den 24. Juli bis Samstag, den 7. August** einen

Aussergewöhnlichen Vorteil
im Einkauf von

Schuhwaren

Den grössten Teil unseres Lagers haben wir im
Preise bedeutend reduziert.

Speziell
braune Schuhwaren

werden besonders billig verkauft.

Das **Renommé** unserer Firma lüftet dafür, dass
nur gute, bewährte Qualitäten zum Verkauf kommen.

Verkauf nur gegen bar, rein netto.

Auswahlsendungen können nicht erfolgen.

Altmann & Neher

F 2, 2 Inh. Paul Heinze. Fernruf 2902.



Neue Grünkern
Odenwälder 8051
eingetroffen bei
Karl Kirchheimer
Telephon 2894.

Zu verkaufen.
Stannend Millier
Möbel-Verkauf
unter Garantie für Qualität.
Zerlebenswert. Möbelhaus
2813. Area. H 2, 6. 5188

Mehrere wenig gebrauchte
Pianos bessere
Marken
preiswert zu verkaufen in A 2, 4.

Zu verkaufen Bureaumöbel
große u. kl. Schreibtische, Regale
Schreibmaschinen etc. 1 u. ob
Schrank.
S. Saline & Co., H.-G.
Schanzenstraße 3.

Deutscher Schäferhund, Rüden,
1 Jahr alt, präpariert, sehr
schön, dito 1/2 Jahr alt, sol.
zu verk. G. Eppeler, Schwei-
strogen, Hohlweg 11, 1449

Ein schon vollkommener Wecker
mit bunten Scheiben zu 4.2
ebenso ein rot. Weckerdraht
und Tisch-Timer sehr billig
abzugeben. 14410
Kellergasse 22, 2. St.
Wegen Abwanderung
verkauft: Kautschuk-Werk,
14410

**Jüngerer irischer
Schnitzhimmelwälder**
Größe 174 cm. Für jedes Ge-
weid. Vorzügliches Jagd- u.
Erziehungs- u. Komplet ge-
halten. Wegen seinem ruhigen
Temperament von jed. Taube
und allen Vögeln zu ziehen.
Überaus schöne Stimme. Ver-
leitet. Strahlen. Auto- u.
Tropfenraum. Jeder Preis
3500 Mark. 7925

Demuth,
Leutnant im Badischen Leib-
regiment. Regim. Majorat.
1 junge Reppincher, 6 Ma-
nate alt, wurde gelb, v. prä-
pariert. Eltern u. pr. prä-
pariert. Au verkaufen. G. Hufel-
mann, Ludwigshafen, Pali-
sadenhof, Telephon 9. 14058

Mietgesuche
Gesucht
von höherem Standesbeamten
gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer auf September erst,
auch früher. Mietmiete u.
gut. Bedienung. Kostüber-
nahmen bei. Preis etc. um
Fr. 14000 an die Expedition
dieses Blattes.

Wegener Laden für optisch
untes. Glaswerk, in einem
gekauft. Offerten mit Preis-
angeben unter Nr. 14488 an die
Exped. d. Bl. 71

Ein Zigarrengeschäft mit 11
Wohnung u. Kellerräume bis
Planen bis 1. September zu
mieten gesucht. Offerten u.
Fr. 7000 an die Expedition
dieses Blattes.

Ungewöhnliche Weinwirtschaft
mit. gütig. Bedingungen zu
mieten gesucht. Offerten u.
Fr. 3000 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften
Weinwirtschaft.
Zur baldigen Übernahme
eines gutgehenden Weinre-
staurants wird unter günstigen
Bedingungen ein tüchtiger
Wirt gesucht. Das Weinstück
eignet sich auch für eine
alleinlebende Frau. Offerten
unter Nr. 14510 nimmt die
Expedition d. Bl. entgegen.

**Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute**
gesucht für eine Wirtschaft in
Koblenz.
Offerten unter Nr. 7008 an
die Expedition d. Blattes.

Weinlokal gesucht.
Jung verheiratete Dame
suchen für sol. oder bis zum
ersten August ein gutge-
hes Weinlokal in gut. Stadt-
lage. Offerten erb. unter Nr.
14587 an die Exped. d. Bl.

Kontrollen der Rechnung: 1110 3000. — Kund und Verkauf. Dr. G. Gansche, Zunder, G. m. H. G.

Schneidung für die Kleinindustrie.
Die Schneidungsmaschine von 1. b. 20. St. B. d. b. 1. 2070
wird angetrieben.
Die Schneidungsmaschine von 1. b. 20. St. B. d. b. 1. 2070
wird angetrieben.
Die Schneidungsmaschine von 1. b. 20. St. B. d. b. 1. 2070
wird angetrieben.

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

Handelregister
Handelregister A
Handelregister B
Handelregister C
Handelregister D
Handelregister E
Handelregister F
Handelregister G
Handelregister H
Handelregister I
Handelregister J
Handelregister K
Handelregister L
Handelregister M
Handelregister N
Handelregister O
Handelregister P
Handelregister Q
Handelregister R
Handelregister S
Handelregister T
Handelregister U
Handelregister V
Handelregister W
Handelregister X
Handelregister Y
Handelregister Z

